MIT ALLERHÖCHSTER BEWILLIGUNG.



Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

№ 277. Mittwoch den 26. November 1845.

Inland.

Berlin, 23. November. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: den Regierungs- und Forst-Rath Wartenberg zum Ober-Bürgermeister der Stadt Stettin zu ernennen.

✕ **Berlin,** 22. Nov. Wir erfahren aus oft gut unterrichteter Quelle, daß die Studenten der preußischen Universitäten künftighin uniformirt werden sollten, wie auch den Universitätsgerichten ausgedehntere Vollmachten beigelegt werden würden. Ob diese Absichten mit der den Professoren verliehenen Gallatracht Hand in Hand gehen, oder vielleicht bloß aus dem letzteren Factum abgeleitete Vermuthungen sind, vermögen wir nicht zu sagen. Auffallend mag es immerhin erscheinen, in einer Zeit, wo die Universitäten selbst darnach streben, ihre Sonderungen fallen zu lassen, den korporativen Geist neu zu fördern und so gleichsam den Staat im Staat fester zu stabiliren. — Der hiesige Handwerkerverein, über dessen Zukunft in der jüngsten Zeit so manche zweifelnde und theilweise wohl gar denunciatorische Gerüchte in der Presse umliefen, soll einer großen Veränderung entgegengehen. Statt ihn zu behindern, wird der Staat ihn vielmehr durch gouvernementale Maßregeln sichern und so zugleich unter die eigene Oberaufsicht stellen. Dies soll namentlich dadurch geschehen, daß erstens dem Verein ein eigenes Gebäude vor dem Brandenburger Thor errichtet, zweitens für die bisherigen Leiter des Vereins eine staatliche Besoldung ausgeworfen würde. Wie man hört, sollen wegen dieser neuen Organisirung des Vereins schon mehrfache Konferenzen mit den Ministerialbehörden Statt gefunden haben. Bestätigt sich dies, so muß es wohl als ein sehr glücklicher Gedanke bezeichnet werden, durch welchen der Staat Vertrauen an die Stelle des Mißtrauens, Liebe an die Stelle der Furcht setzt. Es ließen sich wohl mehr Erscheinungen im Staatsleben nachweisen, wo eine gleiche Behandlung statt der entgegengesetzten segensreiche Früchte tragen würde. — Sie erinnern sich noch der Verwarnung des Herrn Ministers Eichhorn, welche den Gymnasiallehrern wegen ihrer Unterzeichnung des Protestes vom 1. August kommunicirt worden ist. Dieselbe Verwarnung sollte auch den städtischen Schullehrern vorgehalten werden, doch wurde dies, wie Sie ebenfalls schon wissen, von der städtischen Schuldeputation mit großer Stimmenmehrheit abgelehnt. In Folge einer erneuerten Anordnung von Seiten des königl. Schulkollegii wurden nun aber vorgestern sämmtliche städtische Schullehrer aufs Rathhaus gerufen und der Deputirte der städtischen Schuldeputation Herr Stadtrath Harnecker eröffnete den Versammelten, daß die gedachte Deputation sich veranlaßt sehe, trotz ihrer anfänglichen Weigerung, die Verwarnung, welche vom königl. Schulkollegio ausgehe, zur Kenntniß der Lehrer zu bringen, daß jedoch alle Bemerkungen und Einwendungen dagegen an das königl. Schulkollegium zu richten seien. — Die schon früher notifizirte, hierselbst beabsichtigte Generalversammlung des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Klassen ist nunmehr definitiv auf den dreizehnten Dezember dieses Jahres angesetzt worden. — Herr Prediger Ronge, welcher in den jüngsten Tagen, nachdem er von seiner großen Reise über Stettin hier eingetroffen war, bei uns verweilte, kehrt heute auf der Fankfurter Eisenbahn zu Ihnen zurück. Er soll hier mit der Fürstin Gallizin in religiösen Angelegenheiten viel verkehrt haben. — Man glaubt jetzt endlich des Mörders des Rentier Reith habhaft geworden zu sein. Der entschiedenste Verdacht ruht auf einem gefährlichen Verbrecher, der, zu langjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt, entsprungen war und so eben wieder eingebracht ist. Er war mit einem Dolch und zwei geladenen Pistolen bewaffnet, an deren Gebrauch ihn nur die Schnelle und Umsicht der Polizei hinderte. Die Untersuchung ist im vollen Gange; schon um der Beruhigung unserer Mitbürger willen möchten wir wünschen, daß endlich einiges Licht in diese düstere Begebenheit käme.

Die Seehandlung sieht sich veranlaßt, große Kornaufkäufe zu machen und dadurch der Kornspekulatien entgegenzuwirken, welche die Kornpreise sichtbar steigert und ihre großen Vorräthe in Stettin, Danzig u. s. w. noch immer geschlossen hält. Selbst die größten Gegner der Seehandlung werden gestehen müssen, daß dieses vielbefeindete Institut, wo die Privatspekulation so in den nacktesten und grausamsten Egoismus ausläuft, noch den entschiedensten Nutzen gewähren kann. (Brem. Z.)

Danzig, 14. Nov. Ihre Zeitung meldete neulich von der Wahl der neuen Landtagsdeputirten für die Stadt Königsberg; auch bei uns steht dieselbe nahe bevor. Vielleicht wäre es besser gewesen, wenn man damit noch eine Weile gewartet hätte; denn es wäre ja möglich, daß die täglich und stündlich erwarteten Landtagsabschiede eine wesentliche Aenderung des Wahlmodus zur Folge hätten; und das wird Jederman einräumen, daß eine Aenderung zu Ungunsten der städtischen Communen nicht möglich ist. Indessen hat vielleicht eine weiter reichende Allerhöchste Absicht auf die Beschleunigung der Wahlen Einfluß; wenigstens flüstert eine Zeitung es der andern zu, daß ein neuer Schritt auf der Bahn unserer ständischen Entwickelung sich vorbereite. (Königsb. Z.)

Stettin, 21. November. Gestern Abend traf der Pfarrer Herr Ronge, von Berlin kommend, hier ein, und stieg im Hotel de Prusse ab, wo er von dem Vorstande der hiesigen deutsch-katholischen Gemeinde empfangen wurde. Trotz der schlechten Witterung hatte sich doch eine zahlreiche Menge Menschen auf dem Bahnhofe eingefunden. Nachdem derselbe in einen mit Blumen und Laubgewinden geschmückten Wagen gestiegen, brachten ihm die Umstehenden ein dreimaliges herzliches Hoch! Heute Nachmittag 3 Uhr ist im Stadtverordneten-Saale Versammlung der deutsch-katholischen Gemeinde, bei welcher Hr. Pfarrer Ronge erscheinen wird. Morgen tritt derselbe seine Rückreise nach Berlin wieder an. (Voss. Z.)

Posen, 16. Novbr. Was einige Blätter von einer hier zu errichtenden katholischen Fakultät berichten, ist mindestens ungenau. Dem erzbischöflichen Klerikal-Seminar ist weder eine Erhebung zur Akademie noch zum Lyceum höhern Orts zugestanden, sondern nur behufs gründlicherer und minder einseitiger Ausbildung der Kleriker eine Erweiterung bewilligt worden, dergestalt, daß neben den theologischen Disciplinen auch allgemein wissenschaftliche Vorträge gehalten werden sollen. Die Vorschläge des Erzbischofs lauteten, wie man hört, dahin, den Regierungsrath Dr. Brettner für Mathematik und Physik, Dr. Rymarkiewicz für die polnische, Oberlehrer Dr. Hoffmann für die deutsche Literatur, Dr. Cegieleri für die alten Sprachen, Dr. Motty für Geschichte und Dr. Libelt für Philosophie an der geistlichen Bildungsanstalt zu attachiren. Da jedoch höhern Orts eine Verbindung dieser Vorlesungen mit einer Gymnasial-Lehrerstelle, welche mehrere dieser Herren bekleiden, nicht für zuläßig erachtet wurde, auch die theologischen Disciplinen eine Beeinträchtigung zu erleiden drohten, so wurde der Herr Erzbischof durch den Geheimrath Dr. Brüggemann, welcher vor Kurzem in dieser Angelegenheit zwei Tage hier verweilte, dahin vermocht, den bisherigen dreijährigen Cursus auf vier Jahre auszudehnen, und für je zwei der allgemeinen Fächer zusammen immer eine besondere Professur zu errichten. Dem Vernehmen nach wollte sich die katholische Abtheilung im Cultus-Ministerium die Gelegenheit nicht entgehen lassen, einige neue Stellen für Katholiken zu gründen. (Weser-Z.)

† **Posen,** 22. November. Das vortreffliche November-Wetter und die milde Temperatur, welche bei uns in der Regel nicht unter 5⁰ R., zur Mittagszeit hingegen oft über 10⁰ R. war, ist für den Städter und noch mehr für den Landmann eine wahre Wohlthat und ein großer Trost für den kommenden Winter. Die wohlwollende Thätigkeit unserer Behörden und unsers Publikums manifestirt sich auf treffliche Weise. Die Versammlung der Stadtverordneten mit Uebereinstimmung des Magistrats haben Ankäufe einer bedeutenden Menge von Kartoffeln angeordnet, welche dann zu sehr mäßigen Preisen an Posens arme Bewohner vertheilt werden sollen. Den 19ten d. M. hat auch die Wahl der Directoren des am 18ten constituirten Vereins für Arme und unglückliche Bewohner Posens stattgefunden, endlich wird auf Veranlassung einiger unserer Mitbürger das Publikum dringend und mit großem Recht ermahnt und aufgefordert, einen Verein ins Leben zu rufen zur Unterstützung und Unterbringung kranker Dienstboten. Man kann nicht zweifeln, daß auch dieser zeitgemäße und heilbringende Vorschlag allgemeinen Anklang finden wird. Sehr zu wünschen wäre, daß Lebensmittel, Holz, selbst Kolonialwaaren nicht ohne Noth im Preise gesteigert würden, da dadurch den mittlern und höhern Ständen die Unterstützung des Proletariers mehr und mehr erschwert wird, und der auf sein Gehalt beschränkte Beamte, namentlich der Subalterne in solchen Zeiten der Theuerung, oft selbst lieber Unterstützung erhalten als ertheilen sollte. Noch wird hier mehrfach und laut bemerkt, daß es wohl billig wäre, daß die Stände, welche zu den Kommunallasten für die Armen unserer Stadt gar nicht angezogen werden, wenigstens in solchen Zeiten wie die jetzigen hervortreten, und durch recht namhafte Beiträge für die Armuth ein Aequivalent für die bisherigen Begünstigungen beitragen möchten; dahin gehört außer einigen andern bevorzugten Ständen, namentlich die höhere katholische Geistlichkeit. Der hohe Klerus, welcher bei großen Renten und ohne Sorge für eine Familie für seine unglücklichen Mitbrüder viel leisten kann, bringt auch gewiß zur Unterstützung der Armuth bedeutende Opfer; die drängende Noth, der hohe segenbringende Beruf der Geistlichkeit und unsere schismatische Zeit, welche auf diesen erhabenen Stand jetzt mehr wie je mit spähendem Auge sieht, heischt es aber, daß er offen mit sehr großen Gaben und Opfern hervortrete, um die Heiligkeit seines Wirkens und die Würdigkeit seines Berufs recht auffallend zu bekunden. Die Hochachtung und Verehrung des Klerus steht mit dessen Handeln und Wirken, mit der Religiosität des Volks und der Heilighaltung des Christenthums in nothwendiger Wechselwirkung. Es ist unglaublich, wie groß und segenbringend in unserer Provinz der Einfluß würdiger Geistlichen, die mäßig und enthaltsam ihre irdischen Güter mit den Armen gern theilen und mit wohlwollendem und mildem Sinn Trost und Hülfe in die Hütte des Unglücklichen zu tragen bemüht sind, auf das Volk, sowohl die höhern als auch niedern Stände, sich herausstellt.

Köln, 20. Nov. Das Gesuch einiger katholischen Geistlichen zu Constanz und einzelner Dekanate des Erzbisthums Freiburg, das auch die „Köln. Ztg.“ v. 17. d. lieferte, hat unter der Geistlichkeit der hiesigen Erzdiözese so große Mißbilligung gefunden, daß sie sich, dem Vernehmen nach, wohl dazu entschließen dürfte, in einer allgemeinen Erklärung der sämmtlichen Dekanate sich entschieden gegen jenes Begehren einer „Bisthums-Kirchen-Versammlung“ auszusprechen. (Köln. Z.)

Deutschland.

Stuttgart, 16. Nov. Heute geht hier das Gerücht, die Herzogin Henriette von Würtemberg, Mutter J. Majestät der Königin sei plötzlich gestorben; wie ich höre, ist dies zwar nicht der Fall, doch soll sie vom Schlage gerührt worden sein. — Der hiesige Geistliche der deutschkatholischen Gemeinde wird nächstens in Eß-

lingen den Gottesdienst halten, da Pfarrer Loose in Eßlingen, den Bitten der Ulmer entsprechend, dort Gottesdienst hält. Hier ist demselben wiederholt amtlich eröffnet worden, daß er nicht bloß keine Trauungen, sondern auch keine Taufen vornehmen dürfe, bei Vermeidung der Ausweisung aus Würtemberg (heimathsberechtigt ist derselbe nämlich in Baden). Loose, der Würtemberger, wird aus Baden ausgewiesen, Würmle, der Badener, mit der Ausweisung in Würtemberg bedroht, wenn er thut, was seines Amtes ist, nämlich eine Taufe seiner Gemeinde-Angehörigen vornimmt. Und doch gehören beide Staaten zum deutschen Bunde und beide garantiren in ihren Verfassungen Gewissensfreiheit. (F. J.)

Frankfurt a. M., 20. Novbr. Diesen Nachmittag verbreitete sich hier das Gerücht, in Mannheim sei eine zu einer Lesegesellschaft vereinigte Versammlung von Deutsch-Katholiken und einer Anzahl protestantischer Freunde durch die Anwendung polizeilicher und militairischer Maßnahmen genöthigt worden, das Lokal, wo sie zusammengekommen waren, zu verlassen. Die Versammlung, aus etwa 150 Personen bestehend, unter welchen sich auch mehre Ständemitglieder befunden haben sollen, hätte den Saal erst geräumt, als das herbeigeholte Militair Anstalten getroffen hätte, in das Lokal vorzurücken, um dessen Räumung zu bewirken, worauf die Versammlung erklärt hätte, vor dieser äußersten Maßnahme wolle sie weichen. Es hätte sich jedoch sofort eine Deputation nach Karlsruhe begeben, um bei der Staatsregierung Beschwerde gegen jene Maßnahmen zu führen. (D. A. Z.)

Das „Mannheimer Morgenblatt" *) vom 20. November enthält über diesen Vorfall folgenden Bericht: „Mannheim, 19. Novbr. Die Aufrechthaltung der Autorität der hiesigen Verwaltungs-Behörden machte heute das Einschreiten des Militärs nöthig. Der Sachverhalt ist folgender: Das hiesige Bürgermeister-Amt erließ unterm 14ten d. M. an die Mitglieder des großen Bürgerausschusses eine Einladung zu einer Mittwoch den 19. November, Morgens 10 Uhr, in der Aula abzuhaltenden Versammlung. Dasselbe stützte die Einladung auf den § 38 Abs. 5 der Gemeindeordnung, da 84 Bürger in einer Eingabe den Antrag gestellt hatten, den großen Ausschuß zu versammeln und ihn zur Berathung und Beschlußfassung darüber zu veranlassen, ob die Stadtgemeinde wegen der in neuester Zeit angeblich durch die hiesigen Verwaltungs-Behörden stattgehabten Verletzungen der §§ 13 und 18 der Verfassungsurkunde Beschwerde bei dem Staats-Ministerium beziehungsweise der zweiten Kammer erheben soll. Sobald die Kreisregierung hiervon Kenntniß erhielt, ließ sie dem Bürgermeister durch das Stadtamt eröffnen, daß man ihm diese Versammlung zu halten förmlich untersage. Der Bürgermeister empfing die bezügliche Weisung des Stadtamts, als der Gemeinderath und kleine Bürgerausschuß gerade versammelt war, und eröffnete diesen den erhaltenen Erlaß. Die Gemeindebehörden beschlossen indessen einstimmig, dem Befehl des Stadt-Amts beziehungsweise der Regierung keine Folge zu geben, ja nur der Gewalt zu weichen. Das Stadtamt hiervon in Kenntniß gesetzt, ließ heute früh den Bürgermeister vorrufen, wiederholte ihm das Verbot, setzte ihm die Folgen des Beschlusses des Gemeinderaths und kleinen Ausschusses auseinander, ermahnte ihn, dem Befehl der Staatsbehörde Gehorsam zu leisten, und machte endlich, als der Bürgermeister auch jetzt seinen Entschluß zu erkennen gab, nicht zu gehorchen, denselben für alle Folgen verantwortlich. Um 10 Uhr fanden sich die Mitglieder des Bürgerausschusses vor dem zur Versammlung bezeichneten Hause ein. Der Polizei-Commissär untersagte ihnen den Eingang in die Aula, sie wußten sich jedoch in denselben zu drängen. Hierauf begab sich der Stadtdirektor in den fraglichen Saal, forderte die Versammlung auf, sich aufzulösen, jedoch vergeblich. Der Berichterstatter fing an seinen Bericht zu verlesen, als der Regierungs-Direktor in den Saal trat und diesem Stille gebot. Es entstand ein Lärm. Der Regierungs-Direktor forderte die Versammelten auf, auseinander zu gehen, und als dies nicht sogleich geschah, stellte er an die großherzogl. Stadtcommandantschaft das Ersuchen, das Militär, das in Folge früher ergangener Requisition sich schon vor dem Gebäude aufgestellt hatte, vor den Saal marschiren zu lassen und auf sein weiteres Ersuchen den Saal mit Gewalt zu räumen. Gleichzeitig gab er auch dem Polizei-Assessor den Befehl, die Aufruhrakte zu verlesen. Die Versammelten gingen jedoch, als sie nun sahen, daß es Ernst werde, hierauf sogleich auseinander. So endigte die Sache."

Braunschweig, 9. Nov. Bis jetzt ist der Stände-Versammlung bloß das Finanzgesetz für die nächste Finanzperiode mit den dazu gehörenden Etats vorgelegt worden, welches, wie verlautet, ein Defizit von 200,000 Thalern ergeben soll. Die Kammer wird nun zunächst die erforderlichen Kommissionen wählen und dann wahrscheinlich bis Ende dieses Jahres vertagt werden, indem der Kommissionsbericht nicht früher erstattet werden kann. Vorher wird jedoch noch die Adresse votirt werden. Den Entwurf zu derselben hat seit mehreren Landtagen immer ein und dasselbe Mitglied verfaßt. (H. C.)

*) Die beiden andern Mannheimer Blätter, das Journal und die Abendzeitung schweigen bis jetzt über diesen Vorfall.

Rostock, 15. Nov. So eben ist hier die Nachricht eingegangen, daß die großherzogl. Regierung auf dem Landtage zu Sternberg mit einer Erklärung hervorgetreten ist, wonach sie bereits im Jahre 1843 der freien Stadt Lübeck die Bewilligung zur Anlegung einer Eisenbahn durch das Mecklenburgische ertheilt hätte. Bei den hier in dieser Beziehung herrschenden Lokal-Ansichten darf man sich nicht wundern, daß diese Nachricht nicht geringe Verstimmung erzeugt hat; es geht sogar die Rede, daß die Unternehmer unserer Eisenbahn kein Opfer scheuen würden, um dieselbe rückgängig zu machen. (H. C.)

Oesterreich.

† **Pesth, 12. Nov.** Die Banalgeschäfte des Königreichs Croatien sind nach der Enthebung des Grafen Haller von der Banuswürde unter den General Grafen Gyulay und den Bischof von Agram in der Weise getheilt worden, daß der erstere die Militär-, der letztere aber die Civilverwaltung erhalten. Ein Mitredakteur der Agramer Zeitung, welcher zugleich der Berichterstatter über die jüngste Landeskongregation sein sollte, wurde nächtlich von magyarischer Seite überfallen und so derb zugerichtet, daß er mehre Tage zu Bette bleiben mußte. Eine solche Vorcensur müssen sich bei uns die Redakteure häufig gefallen lassen, während die Correspondenten ihren Federkrieg oft mit dem Schwerte entscheiden. Die Beschlüsse der kroatisch-slavonischen Landescongregation haben übrigens, wie wir vorausgesagt, in den ungarischen Comitaten die heftigste Opposition erregt. In der eben hier abgehaltenen vierteljährlichen Comitats-Congregation ist selbst der Magistrat unter der Anführung der beiden Vicegespane v. Szent-Kiralyi und v. Nyary auf eine bisher unerhörte Weise gegen die Regierung, welche man mit jenen Beschlüssen einverstanden glaubt, losgefahren. Diesem Sturme schlossen sich auch mehrere Magnaten an, und das Resultat der Congregation war, daß eine Deputation ernannt wurde, welche dem Könige die bezüglichen „Gravamina" des Pesther Comitats überbringen soll. Zugleich ist auch an die übrigen Comitate ein Circular ergangen, welches dieselben zu gleicher Repräsentation an den König einlud. In die Diskussion, welche nun durch jene Beschlüsse wieder vorzugsweise über die Sprachverhältnisse sich ergießt, ist auch bereits das Gerücht von der Vermählung des Erzherzogs Stephan, des Sohnes unseres Palatins mit der russischen Großfürstin Olga hineingezogen worden. Unter den vielen darüber sich aussprechenden Behauptungen dürfte wohl die die meiste Wahrscheinlichkeit für sich haben, daß nämlich, wenn dieses Gerücht sich bestätigen sollte, es sich von der Weisheit der österreichischen Regierung erwarten lasse, daß sie zugleich beschlossen habe, den Erzherzog Stephan nie zum Palatinat in Ungarn zu berufen. Denn es gehört mit unter die zartesten Punkte des ungarischen Nationalstolzes, daß er die ungarische Nation, nachdem die Türken die frühere Furchtbarkeit für Europa verloren, nunmehr dazu berufen glaubt, Europa gegen den russischen Koloß zu schützen, welcher seine Hände bereits in den Osten wühlend hineingestreckt. Es geht daher auch fast keine Comitats-Congregation vorüber, in der sich nicht der ungarische Patriotismus nach dieser Seite hin Luft machte, und selbst auf dem jüngsten Reichstage ist von der russischen Regierung in den verletzendsten Ausdrücken gesprochen worden. Diese ungarisch-nationale Apathie gegen Rußland halten Viele für so wichtig, daß ihnen die in Rede stehende Vermählung selbst in dem Falle unglaublich erscheint, wenn die Regierung den Erzherzog Stephan wirklich vom ungarischen Palatinat fern halten will. Der Magyarismus drängt in seinem ursprünglich von seinen Leitern ihm eingeimpften Triebe dahin, Ungarn innerhalb des österreichischen Staatenbundes zu einem immer festern Kerne zu konzentriren und zu condensiren, damit es als der Schwerpunkt der österreichischen Monarchie diese in allen ihren Bewegungen bestimme. Es müsse daher, so meinen Viele, die Regierung sich ganz besonders die Aufgabe stellen, im Magyarismus diesen in sich concentrirenden und abschließenden Trieb durch den andern nach Außen hin gerichteten und extensiven zu überwinden, um Ungarn in solcher Erschlossenheit den österreichischen nachbarstaatlichen Einflüssen zugänglicher zu machen, und so dem Hauptziele der österreichischen Politik, der innern Verschmelzung der Gesammtmonarchie zu einem Ganzen immer näher zu kommen. In dieser ihrer Aufgabe müsse aber die Regiegung auch jeden Schein einer engern Verbindung mit Rußland vermeiden. Die Sympathien für den Erzherzog Stephan sind übrigens seit seiner Berufung nach Böhmen sehr herabgestimmt worden, und da das Gerücht sich immer mehr verbreitet, daß der Erzherzog Joseph seine Palatinswürde in die Hände des nächsten Reichstags niederlegen werde, so wird auch schon der eine und andere Magnat bezeichnet, welcher zu diesem hohen Posten berufen werden soll.

Rußland.

† **Warschau, 20. November.** Eine bedeutende Anzahl Rangerhöhungen und Ordensvertheilungen haben in Rußland und in Polen wieder stattgefunden, und da die Kabinetsbefehle aus Italien, namentlich mehrere aus Genua datirt sind, so erhellt daraus, wie Se. Majestät der Kaiser auch auf dieser Reise in seiner unermüdeten Thätigkeit fortfährt. — Aus Petersburg theilen die Regierungsberichte mit, daß im ersten Semester dieses Jahres die sibirischen Bergwerke 60 Pud 2 Pfund 77 Zalotniks Gold geliefert haben und 35 Pud 14 Pfund 3 Zalotniks Platina; die Privatgruben hingegen 97 Pud 16 Pfund 49 Zalotniks Gold. An Geldeswerth ungefähr also beide zusammen für 2,800,000 Thlr. — Eine merkwürdige Erzählung theilt uns der polnische Kurier mit. In diesen Tagen ist in Szczebrzeszyn im Spital der barmherzigen Schwestern eine geheimnißvolle Dame gestorben, deren Name und Schicksale Niemand kannte und welche gewöhnlich die Kastellanin genannt wurde. Vor 40 Jahren fand man sie, ungefähr 24 Jahr alt, gut bekleidet auf dem Corridor des Klosters. Auf die Frage, was sie wünsche, antwortete sie, sie wäre mit ihrem Vater, dem Kastellan, zum Gottesdienst gekommen. Als eine der barmherzigen Schwestern vor die Pforte zum Empfange des Kastellans ging, fand sie Niemanden; die Leute auf der Straße sagten jedoch aus, daß ein schöner Wagen mit 4 Pferden sofort davon gefahren sei. In einem zurückgelassenen Päckchen fanden sich 6 Batisthemden und Kleider. Die Unglückliche war wahnsinnig, doch sehr ruhig — sie erwähnte der vornehmsten Personen am Hofe des Königs Stanislaus — spielte auf dem Flügel, sang eine italienische Arie, welche sie, wie sie sagte, in Berlin gelernt hatte, sprach bisweilen deutsch oder französisch, nahm Almosen mit Dank an, vertheilte sie aber sogleich unter Arme. Mit Blumen schmückte sie sich gern.

Von der preuß.-polnischen Gränze, 16. Nov. In den Zeitungsblättern, die aus dem Auslande nach Polen gehen, wird bekanntlich jeder irgend mißliebige Artikel, der den russischen Censur-Beamten zu freisinnig und gefahrbringend erscheint, mit Druckerschwärze überzogen, oder falls der Artikel über ein ganzes Blatt geht, weggeschnitten, so daß manches Begebniß für das größere Publikum dort gar nicht existirt. Die Strenge, mit der diese Maßregel ausgeführt wird, geht oft bis ins Lächerliche. Hiervon machen jedoch die religiösen Bewegungen in Deutschland eine Ausnahme, deren Mittheilung dem Publikum mit einer auffallenden Rückhaltlosigkeit preisgegeben wird, und zwar erstreckt sich diese Freigebung nicht etwa bloß auf die gegen die römische Curie gerichteten Bestrebungen der katholischen Dissidenten, sondern eben so wohl auf die innerhalb des Protestantismus hervortretenden Bewegungen.. (Z. f. Pr.)

Briefe aus Odessa vom 1. Novbr. melden, daß eine zweite Herbst-Expedition nach dem Kaukasus vorbereitet wird, sobald die Blätter von den Bäumen gefallen sind, so daß den Scharfschützen keine Hinterhalte mehr geboten sind. Die Russen haben den Plan die Wälder zu verbrennen, aufgegeben, dagegen wollen sie mit Aexten einen Weg nach dem Centrum des Gebirges lichten. General Argutinski hatte einige heiße Treffen mit den Bergbewohnern, die schwere Verluste erlitten haben sollen. Dennoch konnte er sich nicht in Teletti, im Mittelpunkt der lesghischen Gebirge, festsezzen, sondern mußte sich zurückziehen. Schamyl hatte sich von Dargo weiter ins Innere zurückgezogen, und verbreitet von da aus Proklamationen unter die Bergvölker. Die Mohamedaner sollen so fanatisirt sein wie noch nie und eine Invasion des Paschaliks von Achalzik beabsichtigen, wohin sich Oberst Bellegarde mit einem starken Detachement begeben. Der Sultan von Elissone, Amil Bek, soll entschlossen sein, mit den Insurgenten gemeinschaftliche Sache zu machen, und alle Anerbietungen der Russen zurückgewiesen haben. (Voss. Ztg.)

Frankreich.

** **Paris, 19. Nov.** Das Wichtigste, was in diesem Augenblick hier geschehen ist und von den Zeitungen mitgetheilt wird, ist ein Rundschreiben des Ministers für den Ackerbau und Handel an die Präfekten, in welchem derselbe den Ausfall der Ernte schildert und den Besorgnissen entgegentritt, welche hier über Mangel und Hungersnoth entstanden waren. Eine solche Bekanntmachung des Ministeriums wurde seit mehreren Tagen erwartet. Der Minister sagt in derselben zwar, daß er noch nicht aus allen Departements die nöthigen Berichte erhalten und daß folglich seine Darlegung noch unvollständig sei; auch sind die Oppositionszeitungen nicht ganz damit zufrieden, indeß ist für den Augenblick Alles geschehen, was geschehen konnte, und die Nachwirkung wird günstiger sein, als der Effekt des Augenblicks. Die Präfekten werden aufgefordert, die Ergebnisse der Untersuchung und Zusammenstellung des Ministers bekannt zu machen und die Bevölkerung zu beruhigen. Der Minister berechnet den jährlichen Bedarf Frankreichs an Korn für die Menschen auf 100 und den für das Vieh auf 20 Mil-

lionen Hectoliter. Er weist nach, daß diese Masse vorhanden sei, daß in den Häfen der Nachbarländer große Vorräthe lagern und daß die gegenwärtige Steigerung der Kornpreise in den früheren Jahren ihre Analogie finde. Bei unbefangener Erwägung der Sachlage müssen alle Besorgnisse schwinden und auch die Befangenen werden kaltes Blut bekommen und von der Furcht zurückkehren, die sehr üble Folgen haben konnte. Das Rundschreiben ist vom 15. Novbr. datirt. — Gestern hielt der König einen Kabinetsrath. Die Kornfrage und die Eröffnung der Kammern waren der Gegenstand der Berathung. Auch die Eisenbahn-Kommission hat unter dem Vorsitz des Ministers der Staatsbauten ihre Sitzungen begonnen, um die Angebote zu prüfen. Am künftigen Montag wird das Ergebniß bekannt gemacht werden. Bemerkenswerth ist übrigens, wie jetzt auch hier die allgemeine Meinung sich dahin wendet, daß der Staat die Eisenbahnen bauen und verwalten müsse, selbst Arago, der eifrige Vertheidiger der Meinung, daß man die Eisenbahnen den Privaten und Associationen überlassen müsse, hat in den eben geschlossenen Berathungen des Generalraths der Seine eingestanden, daß er im Irrthum befangen gewesen sei und jetzt der Meinung beitrete, daß der Staat die Eisenbahnen übernehmen müsse. — Der Obrist Voisin, welcher bei der phantastischen Landung des Prinzen Louis Napoleon in Boulogne mitgewirkt hatte und in einem maison de santé seine Haft überstehen durfte, ist begnadigt und freigelassen worden. — In Nancy ist das Schreiben eines französischen Gefangenen in der Gewalt Abdel-Kaders angekommen, das sehr beruhigend lautet. — Man will wissen, daß der Herzog von Montpensier nach Marseille oder den Pyrenäen abgehen werde, um Ibrahim Pascha auf französischem Boden zu begrüßen. — Eine königl. Verfügung gestattet dem Kommandanten der Insel Mayotte bei Madagaskar, Ländereien an Colonisten abzugeben. — Aus Spanien meldet man, daß in der Stadt Coruña in der Nacht zum 7ten d. ein Erdstoß verspürt worden sei, an politischen Mittheilungen aus diesem Lande fehlt es ganz. — Aus Lissabon meldet man die dortige Ankunft eines schwarzen Prinzen, des Sohnes des Neger-Königs von Congo, Namens Nicolas Agua Rosada de Sardonio, mit einem katholischen Geistlichen und drei Dienern, um in Portugal seine wissenschaftliche Ausbildung zu vollenden. Man empfing ihn mit den Ehren gekrönter Häupter; eine königl. Equipage führte ihn nach dem Schloß, und die Königin dekorirte ihn mit dem Christusorden. — Aus Hayti meldet man, daß eine neue Insurrektion zu Gunsten des ehemaligen Präsidenten Herard ausgebrochen, aber auch sogleich unterdrückt worden. Von den Verhafteten wurden 20 auf der Stelle erschossen.

Belgien.

Brüssel, 19. Novbr. Die Diskussion der Adresse, die in der vorgestrigen Sitzung der Repräsentanten-Kammer begonnen, war eine höchst bewegte, und hat gleich von vorn herein sich so ernsthaft gestaltet, daß ihr Ausgang die Frage über Leben und Tod des jetzigen Ministerii entscheiden wird. Der Minister des Innern, Hr. Vandeweyer, sagte u. a.: Ich frage Sie, meine Herren, ist es verfassungsgemäß, ist es übereinstimmend mit dem Wesen des Repräsentativ-Systems, sich in einem Adreß-Entwurf auf die bloße Kundgebung von Vertrauen zum König zu beschränken, gewissermaßen die Antwort auf die direkte Aufforderung zu verweigern, welche der König an Sie richtet, indem er in der Thronrede, die jedoch das Erzeugniß seiner Regierung ist, eine Frage an Sie stellt, die eine kategorische Antwort erfordert? Wenn Sie der Meinung sind, die Kammer habe das Recht, die Regierung so ohne Weiteres bei Seite zn schieben, so ist das Rückschritt in das Geleis der absoluten Monarchie. Ich nun, den Grundsätzen der constitutionellen Regierung innig ergeben, fordere eine offene, treuherzige, vollständige, kathegorische Erklärung von Ihnen; ich verlange von der Kammer ein Ja oder Nein als Antwort auf die Frage, ob sie der Regierung ihre Mitwirkung zu bewilligen gedenkt? Und dieses Verlangen hat Nichts, was von den Regeln parlamentarischen Verfahrens abwiche. „Die Regierung", erklärt der Minister schließlich, „glaubt der Würde der Kammer die Erklärung schuldig zu sein, daß, wenn die Kammer den vorgeschlagenen oder einen andern Paragraph verwerfen sollte, sie ihre Pflicht zu erfüllen wissen würde; die politische Existenz des Ministeriums steht oder fällt mit Annahme oder Verwerfung dieses Vorschlags."

Schweiz.

Wallis, 15. Nov. Es ist viel von den Bedrückungen die Rede, welchen die liberale Partei in Luzern ausgesetzt ist; diese Bedrückungen sind im Wallis nicht minder fühlbar, obgleich sie weniger Aufsehen machen. Noch sind 152 politische Prozesse im Gange der Untersuchung Das exceptionelle Gericht ist in fortwährender Thätigkeit, und um einen Begriff seines Gerechtigkeitssinnes zu geben, genügt es, zu sagen, daß Alphons Chapper von Monthey zu 300 Fcs. Buße und Einstellung in seinen politischen Rechten, nebst Zahlung der beträchtlichen Prozeßkosten verurtheilt wurde, weil er gesagt, er werde immer Jung-Schweizer bleiben. Ein Italiener wurde vor drei Wochen zu Vionnaz ermordet; er hatte noch Zeit, seinen Mörder anzugeben, der aber ruhig zu Hause sitzt, weil er der Priesterpartei angehört. An demselben Tage sind zwei junge Leute von Vouvry, weil sie während der Weinlese Epheublätter (das Sinnbild der jungen Schweiz) auf Weinfässer legten, verhaftet und in das Gefängniß von Monthey abgeführt worden. Das Unleidlichste im Wallis ist die völlige Abwesenheit aller Gerechtigkeit und alles Schutzes für Die, welche nicht der Priesterpartei angehören.

Italien.

Rom, 10. Nov. Die beispiellos schlechte militärische Haltung der Garnison von Rimini hatte bereits im vorigen Monate die Einberufung eines Centralkriegsraths hierselbst veranlaßt, welcher das Urtel der Decimirung über dieselbe fällte. Seitdem haben sich die Cardinallegaten verschiedener Provinzen der Romagna bei dem Papste verwendet, dasselbe zu mildern. Der Bescheid darauf ist noch nicht erfolgt. Jedenfalls dürfte er unter den jetzigen Umständen und nach der bekannten strengen Praxis bei vorjährigen Präcedenzien zu schließen, härter ausfallen, als Viele hoffen. Das Kriegsministerium zu Wien hat sich mit vieler Freundlichkeit erboten, den Verwaltern des römischen Kriegswesens Rath und Mittel an die Hand zu geben, deren Gebrauch den Letztern viele Verlegenheiten ersparen wird, im Fall wiederum bewaffnete Aufstände in den Provinzen erfolgen sollten. Es sollten für die nächste Zukunft anerkannt tüchtige österreichische Offiziere in den Reihen der päpstlichen Truppen auf längere Zeit Dienste nehmen. Auch hat man von Wien Proben der verschiedensten Sorten des besten Schießpulvers, welches hier nur in sehr schlechter Qualität bereitet wird, mit dem Anerbieten eingesendet, eine ansehnliche Menge von Fabrikanten desselben der Regierung des Kirchenstaates künftig zur Verfügung zu stellen. — Am 2. Novbr. traf Ibrahim Pascha mit einem Gefolge von 20 Personen aus Pisa kommend in Florenz ein. Noch an demselben Tage wartete er dem Großherzog im Palaste Pitti auf. Man sagt sich hier gewiß, daß er seine Rückreise nach Egypten über Rom fortsetzen, schon in einigen Tagen hier ankommen und eine Woche in der ewigen Stadt verweilen werde. (D. A. Z.)

Von Seite der österreichischen, neapolitanischen und römischen Regierung sind kürzlich wieder Beschwerden nach London abgegangen über die Freiheit und Nachsicht, welche man den politischen Flüchtlingen auf Malta und den jonischen Inseln gestatte, durch Umtriebe und verbrecherische Unternehmungen jeder Art die Ruhe der italienischen Staaten zu stören. Den detaillirten Nachweisungen dieser Behauptung soll das Ansinnen beigefügt gewesen sein, sämmtliche italienische Flüchtlinge von den erwähnten britischen Besitzungen zu entfernen. Diesem Antrage wird vor der Hand wahrscheinlich keine Folge gegeben werden. — Im Kirchenstaate dauern die Verhaftungen noch immer fort. Viele Bewohner der Legationen sind erst neuerlich flüchtig geworden, augenscheinlich aus Schrecken, weil sie sahen, daß auf nichtswürdige Angebereien hin Männer von dem unbescholtensten Charakter ins Gefängniß geworfen und vor die außerordentliche Untersuchungs-Commission gestellt worden sind. Neue Gährung hat überdies die Nachricht von der bevorstehenden Vermehrung der Schweizertruppen hervorgerufen, dieser Söldnerschaar, die von jedem Italiener, weß politischer Ansicht er auch sein mag, aufs tiefste gehaßt und verachtet wird. Auf der andern Seite sind die Flüchtlinge im Auslande fortwährend thätig, die Flamme zu schüren und wach zu erhalten, und es ist gewiß, daß in diesem Augenblicke auf den jonischen Inseln eine neue größere Unternehmung gegen den Kirchenstaat oder Neapel vorbereitet wird. Daß unter solchen Verhältnissen, wo man auf der einen wie auf der andern Seite Alles auf die Spitze treibt, der gegenwärtige Stand der Dinge keinen langen Halt verheißt, läßt sich recht wohl begreifen. (Kölnische Z.)

Aus Palermo eingegangenen Nachrichten zufolge wird der Kaiser Nikolaus am 21. d. mit nur geringem Reisegeleit jene Stadt verlassen, und auf die Einladung des Königs Ferdinand Neapel besuchen. Er will dort vier Tage verweilen und demnächst nach Rom kommen, hier aber nur zwei Tage verbleiben. Der Papst hat bereits Befehl gegeben, die erforderlichen Vorarbeiten zur Beleuchtung der Kuppel der St. Peterskirche zu beginnen. Eine größere Aufmerksamkeit kann dem Kaiser aus Veranlassung seiner Anwesenheit in Rom nicht erwiesen werden. (A. Z.)

Griechenland.

Athen, 9. Novbr. Die politische Krisis, von welcher das Ministerium bedroht war, und welche die Gemüther einige Tage lang in Aufregung versetzt hatte, ist glücklich vorüber und Koletti siegreich aus dem Kampfe hervorgegangen. Das fernere Schicksal des Ministeriums ist nun entschieden; Koletti bleibt und und steht fester als je. — Dieser Minister hat gestern das Budget in den Senat gebracht, der bald damit fertig sein dürfte, so daß die Kammern wahrscheinlich am 12ten d. Mts. geschlossen werden können. Man weiß noch nicht, ob dann die neue Session sogleich eröffnet werden, oder ob der König von seinem Rechte, die Kammern 40 Tage lang zu prorogiren, Gebrauch machen wird. — Die letzte französische Post hat dem Minister Koletti das Großkreuz der Ehrenlegion, das Commandokreuz desselben Ordens dem Admiral Kriezis und das Offizierkreuz dem Generalmajor Vasso Mavromuniotis überbracht. (Wiener Z.)

Amerika.

In England eingegangene Privatbriefe aus **Buenos-Ayres** vom neuesten Datum (18. Septbr.) äußern nicht geringe Besorgniß vor den Folgen, welche die Operationen der englisch-britischen Eskader auf die Lage der englischen und französischen Kaufleute in Buenos-Ayres haben müssen und erklären die Aufforderung des britischen Gesandten an sie, ihre Geschäfte schleunigst zu liquidiren, für eine bittere Verhöhnung, da sie begreiflicherweise weder die Waaren in ihren vollen Lagern, zumal unter den jetzigen Umständen, zu Gelde machen, noch auch ihre ausstehenden Schulden eintreiben können; ja selbst nur ihre Personen in Sicherheit zu bringen, würde eine größere Anzahl von britischen Fahrzeugen erfordern, als im Hafen von Buenos Ayres liegen. — Ueber die Einnahme von Kolonia berichtet ein mit der Kriegsbrigg „Ducouedic" in Toulon angekommenes Schreiben aus Montevideo vom 9. Septbr. Folgendes: „Am 29. August legten sich zwei englische Schiffe „Satellit" und „Philomele" und drei französische, jedes von 20 Kanonen, „Assas", „Coquette" und „Ducoedic" bei Kolonia vor Anker; am 30. ließen die beiden Admirale Inglefield und Lainé zum Angriff rüsten. Schon einige Tage vorher hatte der Kommandant von Kolonia aus der Stadt alle Fremden entfernt, die nach der kleinen Insel San Gabriel ihre Zuflucht nahmen und dort von den französischen und englischen Schiffen Lebensmittel erhielten. Am 30. Abends eröffneten die Batterien das Feuer auf die Schiffe, fügten ihnen jedoch keinen Schaden zu, nur den „Assas" traf eine Kugel. Zu gleicher Zeit brach an mehreren Theilen der Stadt Feuer aus, dessen Flammen ein helles Licht über die Scene verbreiteten. Am 31. Morgens traf die Flotille aus Montevideo ein, deren Flagge die Garnison in Wuth zu setzen schien, so daß das Bombardement mit großer Heftigkeit wieder aufgenommen wurde. Nun eröffnete auch die vereinte Flotte das Feuer, zuerst die englischen, dann die französischen Schiffe; es that seine Wirkung, doch schonte man die Stadt so weit als möglich. Als das Feuer der Argentiner zum Schweigen gebracht war und die Stadt geräumt zu sein schien, bewirkten die Truppen aus Montevideo, 450 Mann, meist italienische Flüchtlinge, die Landung; sie fanden die Stadt von den Einwohnern verlassen, übrigens durch das Feuer wenig beschädigt. Sogleich gaben sie sich der Plünderung hin, erbrachen die Magazine und berauschten sich in starken Getränken; was nicht getrunken wurde, ließ man in die Straßen fließen; selbst die schöne Kirche ward nicht verschont und der Altar zum Schenktisch gemacht. Die englischen und französischen Matrosen nahmen an dem Unfug nicht Theil, sondern bemühten sich, nachdem die Ordnung einigermaßen hergestellt war, die Befestigungen auszubessern. Nachdem diese mit sieben Geschützen aus den Schiffen montirt und die Stadt den montevideanischen Truppen übergeben worden war, kehrte die vereinte Flotte nach Montevideo zurück. — Nach einer nicht in allen französischen Blättern enthaltenen Nachricht soll Oribe die Belagerung Montevideos gänzlich aufgegeben haben.

Lokales und Provinzielles.

† **Breslau**, 25. Novbr. In Bezug auf den in der heutigen Breslauer Zeitung befindlichen Artikel über das allgemeine studentische Ehrengericht, welcher erstens die Allgemeinheit dieses Instituts in Abrede stellt, zweitens von einem Proteste spricht, den mehr als 200 Studirende bei der akademischen Behörde eingereicht haben, des Inhalts, daß die protestirenden nicht gesonnen sind, sich an die Regeln jenes Instituts binden zu lassen, — müssen wir die zwiefache Bemerkung machen, daß erstens das studentische Ehrengericht seinen Statuten gemäß keinerlei juridische oder überhaupt rechtlich bindende Gewalt, sondern nur eine moralische Autorität über diejenigen Studirenden beanspruche, welche ihm diese Autorität einräumen wollen, daß demnach der Protest des angegebenen Inhalts völlig überflüssig gewesen, und zweitens, daß in den letzten konstituirenden Versammlungen mehr als 400 Studierende, also weit mehr als die Hälfte der Studentenschaft sich betheiligt haben, weshalb das Ehrengericht mit Recht ein allgemeines genannt werden kann. Die Protestirenden, welche „von dessen (des Ehrengerichts) Existenz überhaupt gar nichts wissen wollen", hätten sich jedenfalls erst mit den Statuten und den wesentlichen Zwecken desselben bekannt machen sollen, ehe sie ihren Protest der akademischen Behörde überreichten.

Breslau, 25. Novbr. In dem Artikel der gestrigen Zeitung über das Fränkelsche Krankenhospital

wird gesagt, daß Herr Dr. Grätzer der Arzt der Anstalt sei. Diesem muß noch beigefügt werden, daß neben diesem Hr. Dr. Guttentag der erste Arzt dieses Krankenhospitals ist.

Concert.

Ueber das am 20. November stattgehabte zweite Künstlerverein-Concert berichten wir nachträglich in Kürze, daß es in rein künstlerischer Hinsicht außerordentlich reiche Ausbeute darbot und was die Ausführung der Musikstücke im Allgemeinen anbelangt, ein sehr günstiges, theilweise das erste Concert überflügelndes Resultat lieferte. Gleich die Ausführung der trefflichen Jessonda-Ouverture zeichnete sich durch Präzision und energischen Schwung aus, wie die ganze geistige Auffassung dieses Tonstücks, die sich namentlich von Seiten des Tempo als eine durchaus angemessene erwies, lobende Anerkennung verdient. Nur in Betreff des einleitenden Satzes in Es-moll finden wir uns zu erinnern veranlaßt, daß bei dem öfteren Taktwechsel zwischen $^{3}/_{2}$- und $^{3}/_{4}$-Takt doch die ursprüngliche Bewegung nicht verrückt werden darf, sondern streng beibehalten werden muß; daß die beiden darin vorwaltenden Elemente, das düstere contemplative, passive, und das hell energische, active — zugleich und nnerhalb desselben Rahmens zum Ausdruck gelangen müssen, wenn die dem Componisten sicherlich hier vorschwebende Intention dramatischer Gleichzeitigkeit deutlich hervortreten und dem Hörer wirklich zum Bewußtsein gebracht werden soll. Ferner bedingt der Mittelsatz in C-moll, wenn der wilde Fanatismus dieser Stelle recht zu Gehör gebracht werden soll, ein schärferes Hervortreten der hier den Posaunen zugetheilten charakteristischen Phrase.

Das Violon-Concert von F. Mendelssohn, auf dessen Vortrag Herr Lüstner große Sorgfalt und all seine Kraft verwendet zu haben schien, hat von vielen Seiten sehr angesprochen, ohne gerade zu enthusiasmiren. Obwohl auch dieses Stück in der Arbeit, in der Verwendung der Mittel ꝛc. keinen Augenblick die fertige Meisterhand seines Verfassers verläugnet, so enthält es doch des eigentlich Genialischen zu wenig, sind die Motive nicht bedeutend genug, und von vorn herein nicht so fesselnd, um andauernd tieferes Interesse abzunöthigen. Seinen Clavier-Concerten möchte es in keinem Fall zur Seite zu setzen sein. Einen hohen Genuß gewährte dagegen wieder die F. Schubertsche Symphonie, ein Werk, das, was man auch gegen seine breite und eigenthümliche Form einwenden mag, doch fast in jedem Tacte den Flügelschlag des Genius erkennen läßt und bei welchem das Gemüth, wie die Phantasie der Hörenden in gleich reichem Maaße ihre Rechnung finden. Das schwierige Werk wurde in allen Theilen vorzüglich und mit sichtlicher Vorliebe und Begeisterung ausgeführt und hat gewiß auf Alle, solcher Tonsprache Zugänglichen einen außerordentlichen Eindruck hervorgebracht. C. K.

In Nr. 273 dieser Zeitung berichtet ein Artikel das Erscheinen von 600 Eisenbahnarbeitern vor den Thoren Glogaus. Wenn nun auch gegen diese Erscheinung an und für sich Nichts einzuwenden ist, so ist der Herr Correspondent dennoch so schlecht von den Ursachen und dem Gange des Vorfalls unterrichtet gewesen, daß eine Berichtigung am passenden Orte erscheint. Besagte Arbeiter nehmlich wollten nicht den „rückständigen Lohn" und die „Erfüllung des Versprechens," denselben auszuzahlen, von dem Direktor Herrn Dr. Bail erzwingen, sondern hatten sich schon zwei Tage vorher geweigert, das, ihnen dieses wie jedes frühere Mal pünktlich angebotene Lohn anzunehmen, weil es ihnen zu gering schien. Die Geringfügigkeit des Lohnes hatten sie jedoch diesmal selbst verschuldet. Die Arbeit wird nehmlich, abgesehen von den dabei berücksichtigten, verschiedenen Bodenklassen und der jedesmaligen Lage der Linie, nach der Zahl der geförderten Schachtruthen bezahlt. Es wird jedem Arbeiter die von ihm bearbeitete Strecke nach reichlichem Maße abgenommen und für die Anzahl fertiger Schachtruthen der nach feststehenden Sätzen berechnete Lohn unverkürzt gezahlt. Nun traf es sich, daß in der Woche vom 10. bis zum 16. d. M. in den an der Bahn gelegenen Dörfern Kirmeß war und mehrere Schachte deshalb ihre Arbeit bedeutend vernachlässigten. Natürlich hatten sie eine geringere Strecke gefördert und erhielten bei der Auszahlung des Lohnes 2 Sgr. pro Mann und Tag weniger, als die fleißigen, benachbarten Schachte, nehmlich nur 7 Sgr. — Aufgeregt durch unruhige Köpfe, welche die gerechte Folge ihres Unfleisses nicht einsehen wollten, zwangen diese Schachte die übrigen durch Drohungen mit nach der Stadt zu ziehen, um dort beim Direktorium sich ein höheres Lohn zu erzwingen. Sie fanden die Festung bereits geschlossen und die Thore mit Militär besetzt. Erst nachdem schon von Seiten des Herrn General von Brandenstein mehrfache Aufforderungen an die Tumultuanten ergangen waren, wieder an ihre Arbeit zurückzukehren, erschien der Direktor der Eisenbahn, Herr Dr. Bail, und eröffnete ihnen, daß unter keinerlei Bedingungen von der Höhe der festgesetzten und auch angemessenen Löhnung abgewichen werden würde, daß diejenigen, welche mit dem erarbeiteten Quantum zufrieden seien, dasselbe ausgezahlt erhalten sollten, den übrigen jedoch es freistehe, nach Empfang des ihnen bereits vor zwei Tagen pünktlich angebotenen Lohnes die Arbeit zu verlassen. Auch diese Erklärung bewirkte noch nicht die völlige Auflösung des Tumultes, obwohl schon ein großer Theil der Arbeiter sich entfernt hatte. Es bedurfte daher der Erklärung des Herrn General von Brandenstein, daß er nunmehr ernstliche Maßregeln ergreifen müsse, wenn sie nicht sofort auseinander gingen. Das wirkte denn auch und die Ruhe war bald wieder hergestellt. Von einem Versuche der Saganer und Sprottauer Arbeiter, sich mit den Glogauern zu vereinigen, ist gar nicht die Rede gewesen, und hat der Herr Correspondent diese Nachricht wahrscheinlich aus derselben Quelle geschöpft, aus welcher sein ganzer Artikel geflossen zu sein scheint — aus dem Gerede einiger, der wie gewöhnlich in großer Anzahl versammelten Zuschauer. A. Rudolph.

---

§ **Schweidnitz**, 23. Novbr. Dem aus der Provinz Preußen hierher versetzten Justiz-Commissarius Schwarz hat die Stadt Löbau, wo er zuletzt als Beamteter des Stadtgerichts in Wirksamkeit gewesen, das Bürgerrecht durch den hiesigen Magistrat einhändigen lassen. — Gestützt auf ihre alten aus den Zeiten der Herzöge stammenden Gerechtsame hat unsere Commune einen wichtigen Prozeß in zweiter Instanz gegen den Fiskus gewonnen, wonach ihr das Erbrecht über herrenlose Güter zusteht. — Für die Zwecke geselliger Freuden und Unterhaltung während des Winters war stets durch mehrere Cirkel hierorts gesorgt, ein Einigungspunkt in wissenschaftlicher Tendenz wurde bis jetzt vermißt; einen solchen dürften vielleicht die am 26sten d. Mts. beginnenden Vorträge des Gymnasiallehrer Dr. Schmidt über die neuere Geschichte der Deutschen von der Mitte des fünfzehnten Jahrhunderts bis zum Abschluß des Wiener Congreß, die er vor einem größeren gebildeten Publikum von Herren und Damen halten wird, begründen.

---

* **Schweidnitz**, 22. Novbr. Der heutigen Amts-Predigt in der evangelischen Friedenskirche zur heiligen Dreifaltigkeit, zur Erinnerung an die Dahingeschiedenen von dem Pastor prim. Haake gehalten, wohnte der Präses des Consistoriums zu Breslau Graf Stolberg bei. Die Ernennung des Herrn Haake zum wirklichen Superintendenten der Schweidnitz-Reichenbacher Diöcese ist, nachdem er über fünf Jahre diesen Wirkungskreis interimistisch verwaltet, nun erfolgt, und die Einführung in das Amt wird dem Vernehmen nach den 11. k. M. feierlich durch den General-Superintendenten der Provinz Schlesien vollzogen werden.

△ **Neisse**, 23. Novbr. Durch die Schles. Ztg. wurde bereits gemeldet, daß sich in Bischofswalde, Ronge's Geburtsort, eine Zweiggemeinde konstituire, zu welcher 19 Familien ihren Beitritt erklärt haben; diese Zahl ist jetzt bis auf 23 gewachsen, und es steht zu erwarten, daß noch Mehrere beitreten werden, sobald der erste Gottesdienst abgehalten sein wird; mit diesem dürfte es aber doch noch so lange Verzug haben, bis Ronge selbst wieder in Schlesien angekommen ist, weil die Gemeinde es wünscht, daß dieser von ihm geleitet werde. Heute kann ich Ihnen die Botschaft mittheilen, daß sich in Eckwertsheide, 2 Meilen von hier, gleichfalls eine aus zahlreichen Familien-Mitgliedern bestehende Gemeinde gegründet hat, wo in der von dem Gutsbesitzer Herrn v. Steinhausen dazu eingeräumten Schloßkapelle schon künftigen Montag den 1. Dez. durch unsern Prediger Strunk der erste Gottesdienst abgehalten werden wird. Auch Münsterberg und Friedland regen sich, von den größeren Ortschaften um Neisse sind schon viele Gutsbesitzer und Bauern unserer Gemeinde beigetreten, und über ein Kleines, und unser Neisse hat einen ganzen Ring von Gemeinden. Ja, der Herr hat Großes an uns gethan, er wird auch weiter helfen. — Von nah und fern gehen beständig namhafte Summen zur Unterstützung der hiesigen Gemeinde bei, und zu der am 19. Novbr. stattgehabten Verloosung für dieselbe sind 134 Gegenstände eingegangen, wodurch ihr ein Zuschuß von mehr als 300 Rthlr. erwachsen ist, so daß die finanziellen Verhältnisse sich jetzt schon recht günstig gestaltet haben. Unsere christkatholische Gemeinde hält aber auch treu und innig zusammen und wird sich des hohen Berufes der Menschheit immer thatkräftiger bewußt: so feierte sie das Excommunicationsfest am 16ten d. M. beseligt durch den Glauben, daß kein Mensch uns den Himmel rauben kann, der allen denen offen steht, die ihre Aufgabe hienieden als rechtliche Männer und Staatsbürger erfüllen. — Die Lobesche Schauspieler-Gesellschaft hat uns zwar in diesen Tagen verlassen, aber an Komödien in der Stadt fehlt es darum nicht. Das Schlesische Kirchenblatt müht und quält sich ab, um gegen Dr. Paur, die Zierde unserer Realschule, zu machiniren, und Dr. Paur wird ganz unbekümmert darum künftigen Freitag Abend 6 Uhr vor seinem zahlreichen Auditorium, welches seinen geschichtlichen Vorlesungen beiwohnt, über die Reformation einen Vortrag halten. Ein römisch-katholischer Oberlehrer an der Realschule behelliget die schlechte Presse mit Stylproben, um sich in leeren Phrasen an einem Nichtoberlehrer, aber sonst allgemein geachteten Pädagogen zu reiben, macht aber bei seinem ersten Auftreten total fiasco. Auch an Zauberspielen fehlt es nicht: kaum hat die hiesige Polizei durch die Bresl. Ztg. Wind bekommen, daß eine Liste circuliren solle, auf welcher alle die unterschrieben, welche für Dr. Paur's Amtsentsetzung stimmen, so schickt sie zu einem Kaufmann, bei welchem sie dem on dit zufolge ausliegen soll, doch dieser will davon nichts wissen — die Liste ist verschwunden und man hört nichts mehr von ihr. Geehrtester Herr Dr. Paur! Sie sind in Ungnade gefallen, daß Sie für des Dr. Behnsch Zeitschrift: „Für christkatholisches Leben" einen Aufsatz „Ueber den Kampf der Vernunft mit der Unvernunft" geschrieben haben. Trösten Sie sich! Ich aber frage: Kann Jemand von den geehrten Herren Stadtverordneten auf einen Artikel der Schles. Zeitung über das Ronge-Fest, welcher übrigens vom Referenten dieser Zeilen und nicht, wie das Schles. Kirchenblatt unter seiner Rubrik „Zeitungslügen" behauptet, von Dr. Paur ausgeht, einen so genialen und beliebten Mann condemniren wollen? Die Hand auf's Herz! Wer von den Stadtverordneten hat diesen Aufsatz gelesen, und wer findet nur etwas gegen den Katholizismus oder gegen eine andere Confession Gehässiges darin? — Doch wir warten ruhig der Dinge, die da kommen sollen.

(**Breslau.**) Den Königl. Domainen-Pächter Schöbel zu Rippern, Braune zu Grégersdorf, Burow zu Karschau und Mentzel zu Kottwitz ist der Charakter als Königlicher Ober-Amtmann verliehen worden; der zeitherige Kaplan Herzog zu Klein-Oels, Kreises Ohlau, ist zum Pfarrer der erledigten Curatie Mönchmotschelnitz im Wohlauschen Kreise befördert worden; der zeitherige interimistische Lehrer Heller zu Kottwitz, Kreis Trebnitz, ist als evangelischer Schullehrer zu Sitiege, Kreis Strehlen angestellt.

Von dem verstorbenen katholischen Pfarrer Pelka zu Meleschwitz, im Kreise Breslau, ist eine mit einem Kapital von 500 Rtlr. ausgestattete Stiftung zur Vertheilung eines jährlichen Sittenpreises an katholische Jungfrauen aus Meleschwitz errichtet worden, welche die Allerhöchste Genehmigung erhalten hat; derselbe hat zu Anschaffung einer neuen Orgel einen Beitrag von 80 Rtlr. ausgesetzt; und für die Ortsarmen und Schulkinder zu Meleschwitz, zur Vertheilung der Zinsen an erstere, und zur Anschaffung von Büchern oder Schreibmaterialien für letztere, 100 Rtlr. Pfandbriefe legirt. — Der verstorbene Groß Dechant der Grafschaft Glatz u. Stadtpfarrer Harbig zu Landeck hat der zu errichtenden Pensions-Anstalt für invalide gewordene katholische Geistliche der Grafschaft Glatz, und für den Fall, daß diese Anstalt nicht zu Stande kommen sollte, zu einer Armen-Fundation für das Kirchspiel von Landeck 200 Rtlr. und seine Bücher wissenschaftlichen Inhalts der katholischen Pfarrthei zu Landeck, vermacht; der zu Neudorf, Kreis Waldenburg, verstorbene Kaufmann Wieland: der dortigen Gemeinde eine neue Feuerspritze im Werthe von 330 Rtlr., der dortigen Armen-Kasse 100 Rtlr. und der dortigen Schul-Kasse 100 Rtlr., mit der Bestimmung, die Zinsen zum Besten Armer, und zur Unterstützung armer Schulkinder zu verwenden; die in Schweidnitz verstorbene Hausbesitzerin Wittwe Böhm geborne Pohl: der dortigen Hospital-Kasse 10 Rtlr. und der dortigen Armen-Kasse 10 Rtlr.

Mannigfaltiges.

— † Das jüngste Wochenheft von Dr. Robert Schmieders Abendzeitung bringt eine interessante Anekdote „aus dem Jugendleben Friedrich Wilhelm des Vierten." — Vor vielen Jahren — erzählte dem Berichterstatter ein Weinbergsbesitzer in Oppenheim — war ich gerade in Saarlouis anwesend, als der jetzige König von Preußen, damals noch Kronprinz, die Truppen dort musterte. In denselben Tagen wurde einem dasigen preußischen Zollbeamten, einem ehemaligen Soldaten, ein Söhnlein geboren. Der glückliche Vater bat den Kronprinzen, dem Neugebornen in der Taufe dessen Namen geben zu dürfen. Dieser erklärte nun dem Bittsteller zugleich, bei der heiligen Taufe persönlich zugegen sein zu wollen und bestimmte für den nächsten Morgen die Stunde, wo er in der Kirche erscheinen werde. — Dieses wurde bald im Orte bekannt und um die bestimmte Stunde war die Kirche gefüllt voll von Menschen. Der Pfarrer, ein Rheinländer, hielt eine geistreiche und gemüthliche Rede, — aber unmittelbar nach der heiligen Taufhandlung fing das Kind an laut zu weinen. Der Kronprinz wiegte es auf seinen Armen, um es zu beruhigen. Der Redner fuhr fort, indem er die Worte an den Kronprinzen richtete (wohl doch nur indirekt): „Möchte Er einst als König sein Volk so liebevoll in seinem Herzen tragen, wie jetzt diesen Säugling auf seinen Armen!" Da unterbrach ihn der künftige Thronfolger mit den lauten Worten: „Ich gelobe es!" — Die vielen Zuhörer, welche in stiller Andacht dicht umherstanden, waren davon tief ergriffen und der Geistliche selbst brauchte einige Augenblicke, um sich zu sammeln und in seiner Rede weiter fortfahren zu können.

— (Stuttgart.) Am 18. wurde eine Probefahrt auf der Eisenbahn bis Eßlingen gemacht, und morgen beginnen die regelmäßigen Fahrten.

— Ein Beispiel unchristlichen Eifers ist vor kurzem wieder in Limburg vorgekommen. Bei der Durchfahrt Kerbler's und eines der Vorsteher der hiesigen deutschkatholischen Gemeinde war nämlich Brod und Geld unter die Straßenjugend und den Pöbel ausgetheilt und diesen dabei gesagt worden, daß sie den Wagen, worin die Genannten säßen, mit Koth bewerfen und dieselben

(Fortsetzung in der Beilage.)

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 277 der Breslauer Zeitung.

Mittwoch den 26. November 1845.

(Fortsetzung.)

schimpfen und verhöhnen möchten. Dies ist denn auch geschehen, und die darauf eingeleitete Untersuchung hat ergeben, daß das Geld zu diesem Zwecke von einem angesehenen Katholiken in Limburg hergegeben worden ist. Man hofft, daß die Regierung rücksichtslos und kräftig hier einschreiten werde, damit solche Scenen nicht wieder vorkommen.

Berliner Börsen-Nachrichten.

Berlin, 23. Novbr. Im Ganzen haben wir in dieser Woche eine Besserung unserer Eisenbahn-Course zu melden, wenn gleich solche gegen unsere vorwöchentliche Notiz nur unbedeutend ist und nach mancherlei Schwankungen noch keine Sicherheit für die Hausse darbietet. Die Verhältnisse des Geschäfts überhaupt haben sich nicht geändert, die Börse bleibt in der Baisse und beutet fortwährend die ungünstigsten Nachrichten zu ihrem Vortheil aus, während es der Hausse nicht gelingen will, die Oberhand zu gewinnen; das Geschäft ist daher auch nur bei weichenden Coursen belebt. Heute war die Börse anfangs sehr animirt, später trafen niedrigere Notirungen von London ein, in Folge dessen durch mehrseitige Verkäufe eine schnelle Reaction eintrat, in Folge dessen die Course wie folgt schlossen:

Berlin-Anhalt 121 a 120½ bez. und Brf. Berlin-Stettiner 123½ Anfangs Geld, Ende 123 bez. u. Brf. Oberschlef. Litr. B. 103½ bez. Rheinische 90% Geld. Düsseldorfer 95½ Geld. Kiel-Altona 109½ a 109 bez. u. Geld. Kaiser Ferd. Nordb. 205 zuletzt bez u. Brf. Amsterdam-Rotterdam 116 Brf. Anhalt Litr. B. 113 bez. u. Brf. Niederschles.-Märkische 104¼ a 104 bez. Berlin-Hamburg 110½ Gld. Köln-Minden 103⅛ a 103% bez. u. Brf. Köln-Minden-Thüringer 102⅔ bez. Aachen-Mastricht 105% Gld. Magdeburg-Wittenberger 104¾ bez. u. Brf. Halle-Thüringer 103¾ Brf. Friedrich.-Wilh.-Nordbahn 93 7/12 bez. Livorno Florenz 119 Br. Mailänder 122 Br. Pesther 110½ a 110¼ bez.

Aktien-Markt.

Breslau, 25 November. Die Course der Eisenbahn-Aktien waren heute nicht wesentlich verändert.

Oberschl. Lit. A. 4% p. C. 110½ Br.
dito Lit. B 4% p. C. 104 Br.
Breslau-Schweidnitz-Freib. 4% p. C. abgest. 107¼ Br. 107 Gld.
Rheinische Prior.-Stamm 4% Zus.-Sch. p. C. 100½ Gld.
Ost-Rheinische Zus.-Sch. p. C. 103 bez. u. Br.
Niederschl.-Märk. Zus.-Sch. p. C. 104 Br. 103½ Gld.
Sächs.-Schl. Zus.-Sch. p. C. 106 7/12 Gld. ¾ Br.
Krakau-Oberschl. Zus.-Sch. p. C. 99¼ Br.
Wilhelmsbahn Zus.-Sch. p. C. 102 Gld.
Friedrich Wilh.-Nordbahn Zus.-Sch. p. C. 93½ bez. u. Gld.

Redaktion: E. v. Baerst und H. Barth.

Verlag und Druck von Graß, Barth u. Comp.

Tscherbeney, am 20. November. Wenn die thätige Theilnahme bei der am 14. d. Mts. wüthenden Feuersbrunst des hiesigen Wirthshauses und der Wirthschaftsgebäude, wie sie an den hiesigen Bewohnern und an der aus nahen und entfernten Ortschaften herbeieilenden Menge mit Hülfe der herrschaftlichen Löschmittel, so wie der Stadt Lewin sich kund gegeben, als höchst lobenswerth anerkannt zu werden verdient und mich zum innigsten Danke verpflichtet; so kann ich um so weniger das Gefühl der dankbarsten Anerkennung in mir bergen, als nach menschlichem Ermessen vom benachbarten Böhmen eine Hilfe der Art nur im Wahne erwartet werden konnte, wie sie zur Verwunderung der Augenzeugen in der Wirklichkeit geleistet ward. Ich meine sowohl die unvermuthet schnelle Ankunft der sehr ehrenwerthen Bürger der Stadt Nachod mit ihren Löschmitteln und der edlen Menschenfreunde vom Schlosse daselbst, als auch ihre bis zum Erschöpfen der Kräfte bewiesene Thätigkeit zur Dämpfung der unerwartet schnell um sich greifenden Flammen. Der in seiner stets väterlichen Leitung der Menschen unerforschlich Weise, der Allmächtige vergelte Jedem reichlich seinen geleisteten Liebesdienst! — den der Allgütige schon während der heißen Arbeit zum Theil dadurch lohnte, als der in nächster Gefahr stehende Glockenthurm und die Kirche vom Brande verschont geblieben. Martinez, Pfarrer.

Sonntag den 30. d. Mts. und dann wieder am zweiten Weihnachtsfeiertage wird durch Hrn. Prediger Post aus Posen Gottesdienst für die christ-katholische Gemeinde zu Rawicz abgehalten werden.

Der Vorstand.

Theater-Repertoire.

Mittwoch, zum 9ten Male: **„Die Marquise von Villette.“** Original-Schauspiel in 5 Akten von Charl. Birch-Pfeiffer.
Donnerstag, zum 4ten Male: **„Kaiser Adolph von Nassau.“** Große Oper mit Tanz in 4 Akten von Heribert Rau, Musik von Heinrich Marschner. — Die neuen Decorationen sind von dem Decorateur Herrn Pape.

J. Or. Pr. ✉ R. Y. 29. XI. 6. St. Andr. F. u. Rec. □.

Als Verlobte empfehlen sich:
Marie Perls.
Baruch Landau.
Rawicz und Studnitz.

Todes-Anzeige.

Am 23. November starb zu Görlitz unser uns Allen theuer Vater, Großvater, Schwager und Onkel, der Kaufmann Karl Heinrich Maurer, im 71sten Lebensjahre, an der Brustwassersucht.

Berlin, Breslau, Görlitz, Mainz, Neisse, Niesky.

Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Nach langen und schweren Leiden entschlummerte heut sanft in dem Alter von 73 Jahren unser theurer Vater, Schwiegervater und Großvater, der Stadtrath und Färber Herr D. G. Schöpke. Mit tiefbetrübtem Herzen widmen auswärtigen Verwandten, Freunden und Bekannten diese traurige Anzeige:

die Hinterbliebenen.
Rawicz, den 22. Novbr. 1845.

Naturwissenschaftliche Versammlung.

Mittwoch den 26. Novbr., Abends 6 Uhr, wird Herr Dr. phil. Marbach die Farbenringe, welche Krystallplatten im polarisirten Lichte hervorbringen, beschreiben und diese Erscheinungen durch Beleuchtung mit Knallgas-Licht darstellen.

Heute, Mittwoch 26. November im Handlungs-Diener-Institut: geschichtlicher Vortrag von Hrn. Dr. Stein.
Die Vorsteher.

Folgende nicht zu bestellende Stadt-Briefe:
1. Expedition der Breslauer Zeitung,
2. Frau Fränkel,
können zurückgefordert werden.
Breslau, den 25. November 1845.
Stadt-Post-Expedition.

Im König von Ungarn

Mittwoch den 26. Novbr.:
Sechstes
Abonnement-Konzert
Anfang 6 Uhr.
Entree für Nicht-Abonnenten 5 Sgr. à Person.

Im Saale des Elysiums in Oels

Montag den 1. und Dinstag den 2. Dezember
großes Konzert
der steyermärkischen Musik-Gesellschaft.
Kassen-Eröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.
Entree zum Saal à Person 7½ Sgr., zur Gallerie 4 Sgr.

Abonnement-Billets zum Saale sind pro Stück 6 Sgr. beim Herrn Block im Elysium zu haben. Programme werden an der Kasse ausgetheilt.

Donnerstag den 27. November wird

J. F. Hentzschel,

vormaliger Zögling des Dresdener Blinden-Instituts und Schüler des Kammermusikus Herrn Kotte zu Dresden, unter Mitwirkung mehrerer sehr geschätzten Dilettanten, die Ehre haben

Ein Concert

im Musiksaale der Königl. Universität zu veranstalten.

Erste Abtheilung.

1) Vierstimmiger Männergesang, vorgetragen von Mitgliedern des hiesigen akademischen Musikvereins.
2) Adelaide, von Beethoven, arrangirt für Klarinette von J. Müller, vorgetragen vom Concertgeber.
3) Lied von Reissiger, vorgetragen von Fräulein Clotilde Höcker.
4) Phantasie von Alert, vorgetragen von Herrn Jäschke.
5) Polka concertant, } für Pianoforte, vorgetragen von Herrn C. Schnabel.
6) Elegisches Lied ohne Worte, } für Pianoforte, vorgetragen von Herrn C. Schnabel.

Zweite Abtheilung.

7) Männer-Quartett.
8) Schlummer-Arie aus der Stumme von Portici von Rummel, vorgetragen vom Concertgeber.
9) Arie aus der „Jungfrau von Orleans“ comp. von C. Schnabel, gesungen von Fräul. Clotilde Höcker.
10) Variationen von Dagobert Fischer, vorgetragen vom Concertgeber.

Billets à 20 Sgr. sind in der Musikalien-Handlung des Herrn Stegmann, Ohlauerstrasse Nr. 80 und Abends an der Kasse für 1 Thlr. zu haben. Einlass 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Aufforderung.

Die Frau Schmidt, Herr Noack, Frau Scholtz, welche im Jahr 1841, so wie Frau Nitschke, Frau Obier, Frau Ewald und Herr Goldstücker, welche im Jahr 1842 und 1843 Seide und Wolle zum Spinnen ins Arbeitshaus gegeben haben, werden ersucht, diese Gegenstände bald abholen zu lassen, oder den Verkauf der Sachen zu gewärtigen. Breslau, 21. November 1845.

Die Arbeitshaus-Inspektion.

Musikfreunden

empfehlen wir eine Auswahl, sorgfältig gearbeiteter **Klarinetten** und **Flöten** von **Granatill-, Eben- und Buchsbaumholz** mit Klappen von Silber, Neusilber und Messing, welche sich vorzugsweise zu Weihnachtsgeschenken eignen. Auswärtige Geschäftsfreunde bitten wir ergebenst, ihre werthen Aufträge uns recht zeitig zugehen zu lassen.

Peuckert und Sohn,
am Neumarkt Nr. 17.

Für Gartenfreunde.

Die Verhandlungen des Gartenbau-Vereins in den königl. preuß. Staaten, in 35 Lieferungen mit Kupferstichen sind zur Hälfte des dafür gezahlten Preises zu haben bei **E. Berger**, Bischofsstraße Nr. 7.

Einige Knaben, mosaischen Glaubens, welche das hiesige Gymnasium besuchen, wünsche ich in Pension zu nehmen.

David Samostz.

Musikalien-Leih-Institut

der Musikalien-, Kunst- und Buchhandlung

Ed. Bote und G. Bock,

Schweidnitzer Strasse Nr. 8,

Abonnement f. 3 Monate 1 Rthlr. 15 Sgr. — Mit der Berechtigung, **für den ganzen gezahlten Abonnements-Betrag nach unumschränkter Wahl Musikalien als Eigenthum zu entnehmen, 3 Rthlr.** — Ausführlicher Prospekt gratis.

Für **Auswärtige** die vortheilhaftesten Bedingungen.

Im Verlags-Comtoir, Schweidnitzerstraße 53 ist soeben erschienen:

Stimmen aus Gräbern.

Aussprüche berühmter Männer über Religion und Christenthum.
Eine Neujahrsgabe für 1846. eleg. broch. 3 Sgr.

Ein Zusammenstellung religiöser Ansichten eines Herder, Kant, Garve, Schleiermacher, Fichte, Jean Paul ꝛc. wird in unserer Zeit gewiß für Viele von Interesse sein.

Die Besorgung der Einzahlungen von

10 pCt. auf Sächsisch-Schles. Eisenb.-Act. und 10 pCt. auf Rheinische Prioritäts-Stamm-Act.

übernimmt bis incl. 28. dieses Monats gegen billige Provision

Adolph Goldschmidt.

Die Besorgung der sechsten Einzahlung von 10 Prozent auf:

Sächsisch-Schlesische Interims-Actien

übernehmen bis incl. den 28. d. M. gegen billige Provision

Gebrüder Guttentag.

!!! Waldschlößchen-Bier !!!

Donnerstag als den 27. dieses Monats beginnt wiederum der Engros-Verkauf von Dresdener Waldschlößchen-Bier. Breslau, den 23. November 1845.

Die Niederlage des Dresdener Waldschlößchen-Bieres, Ring Nr. 8, in den 7 Kurfürsten.

Herren-Garderobe-Artikel.

Königs-Mäntel, Bournous, Paletots, Surtouts, Rodingots, Beinkleider, Westen, Chals und Tücher

in den elegantesten Stoffen und nach den neuesten Façons gearbeitet, offerirt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen

Speyers Mode-Magazin für Herren,
Schweidnitzerstraße Nr. 54.

Neue 5/4 breite Seidenstoffe, das Kleid à 8 Rthl., 5/4 breite, ächtschwarze Mailänder Taffete oder Lustrines, sehr dauerhaft und mit vielem Glanz, das Kleid von 9 Rthl. an, Barège und Balzorine-Roben in allen Farben à 4¼ Rthl., Mousseline de Laine-Roben à 3⅛ Rthl., sämmtlich in neuen und schönen Mustern, empfiehlt

Joseph Prager,
Ring Nr. 57, erste Etage.

Ferdinand Hirt,

Buchhandlung für deutsche und ausländische Literatur.

Breslau, am Naschmarkt Nr. 47. **Ratibor,** am grossen Ring Nr. 5.

Preisherabsetzung.

Es finden von nachstehenden, mit den ursprünglichen Ladenpreisen verzeichneten schönwissenschaftlichen Werken, die beigefügten Preisermäßigungen für das Publikum Statt:

	Laden-Preis.		Herabges. Preis.	
Bingham, der Krieg mit China. 2 Bde.	3 Rtl.	— Sgr.	— Rtl.	15 Sgr.
Boz, Leben und Abenteuer Nic. Nickelby's. 7 Bde. mit 40 Federzeichnungen.	6 „	20 „	1 „	5 „
Boz, Oliver Twist, die Laufbahn eines Waisenknaben. 3 Bde., mit 10 Federzeichnungen.	3 „	10 „	— „	16 „
Christemeyer, Criminalgeschichten. 1 Bd.	1 „	10 „	— „	10 „
Cooper, Wanderungen in Italien. 2 Bde.	3 „	— „	— „	15 „
Kühne, Sospiri, Blätter aus Venedig. 1 Bd.	1 „	15 „	— „	10 „
Kühne, Mein Karneval in Berlin. 1 Bd.	— „	25 „	— „	6 „
Rankin, der Herzlose. Roman in 2 Bdn.	2 „	20 „	— „	12 „
Schopenhauer, Jugendl. u. Wanderbild. 2 Bde.	4 „	— „	1 „	6 „
Schoppe, A., Marat. Roman in 2 Bänden.	2 „	15 „	— „	12 „
Sinclär's, J., Leben und Wirken. 2 Bde.	3 „	15 „	— „	16 „
Slick's, Sam., Reden und Thun. 3 Bde.	3 „	15 „	— „	25 „
Trollope, Vater, Mutter u. Sohn. Roman in 3 Bdn.	3 „	15 „	— „	20 „
Florencourt, polit. u. liter. Zustände. 1 Bd.	1 „	15 „	— „	12 „

Zusammen 32 Bände im Ladenpr. **40 Rtl. 25 Sgr.** Herabges. Preis **8 Rtl.**

Jede Buchhandlung ist in Stand gesetzt, die obigen Werke zu den herabgesetzten Preisen zu liefern, in **Breslau** die Buchhandlungen **Ferdinand Hirt**, Max und Komp., W. G. Korn, in **Ratibor** die **Hirt**'sche Buchhandlung, in **Krotoschin** die Buchhandlung von **E. A. Stock**. Braunschweig, Verlag von George Westermann.

Unentbehrliches Werk für alle Gebildete!

In der Arnoldischen Buchhandlung in Dresden und Leipzig ist so eben vollständig erschienen und in allen Buchhandlungen vorräthig, in **Breslau** und **Ratibor** bei **Ferdinand Hirt**, in **Krotoschin** bei **E. A. Stock**:

Gedrängtes Handbuch der Fremdwörter

in deutscher Schrift- und Umgangsprache;

zum Verstehen und Vermeiden jener, mehr oder weniger entbehrlichen Einmischungen

nebst einem Namendeuter

und einem Verzeichniß fremder Schriftkürzungen.

Herausgegeben von

Dr. Fr. E. Petri,

Kurhessischem Consistorialrathe 2c zu Fulda, Mitgliede mehrer auswärtigen Gelehrtenvereine.

Neunte, rechtmäßige, tausendfältig vermehrte Aufl. 2 Thle. 8. gut geb. 3 Thlr.

Dieses vollständige Fremdwörterbuch sollte in jeder Schreibschule, in der Handlung und Kunstwerkstatt zum Nachschlagen vorhanden sein, um Jeden vor falscher Anwendung der Fremdwörter zu bewahren und ihn zum klaren Verständniß derselben in mündlichen und schriftlichen Ausdrücken zu bringen. Der Preis für dieses einfach schon ausgestattete Werk von 80 Bogen ist gewiß höchst billig.

So eben wurden versandt, vorräthig in **Breslau** und **Ratibor** bei **Ferdinand Hirt**, in **Krotoschin** bei **E. A. Stock**:

1) **Minerva,** November 1845. Inhalt: Charakteristiken der bedeutendsten politischen Schriftsteller Deutschlands. Seit Weber u. s. w. — Kulturbewegungen am Niederrhein (2. Art.). — Der deutsche Binnenhandel. — (Zeitbewegungen in Deutschland (1. Art.) — Notizen zur Tagesgeschichte. — Randbemerkungen zu Kortums Zeitbetrachtungen.
(Das Dezemberheft enthält unter andern Artikeln: **Ueber die Zukunft der sogen. deutsch-kathol. Kirche.**

2) **Miszellen** aus der neuesten ausländischen Literatur. 11tes Heft. 1845.

Jena. **Braunsche Buchhandlung.**

In allen Buchhandlungen, in **Breslau** und **Ratibor** bei **Ferdinand Hirt,** in **Krotoschin** bei **E. A. Stock** ist zu ermäßigtem Preise, früher 2⅓ Rthl., **jetzt nur 1⅓ Rthl.** zu haben:

Populäre Sternkunde

oder leichtfaßliche und unterhaltende Darstellung

der Wunder des gestirnten Himmels.

Nebst einem Anhange über das Wesentlichste des Kalenders und der Witterungslehre.

Von Dr. **G. A. Jahn.**

Mit 9 Tafeln Abbildungen. 31 Bogen. Velinpapier.

Leipzig, im November 1845. Gebrüder Reichenbach.

Brillen, Lorgnetten, Operngläser.

Um gänzlich damit zu räumen, verkaufen wir eine plattirte Brille für 10 Sgr., feinste plattirte 25 Sgr., Horn-Brillen 25 Sgr., feinste Horn-Brillen 1 Rtlr. 15 Sgr., neusilberne Brillen 1 Rthlr. 5 Sgr., feinste Pariser Stahlbrillen 1 Rthlr. 15 Sgr., doppelte Operngläser für 1 Rtlr. 20 Sgr., doppelte Lorgnetten 1 Rtlr. 10 Sgr. u. s. w.

Silbersteel und Bronze-Stahlfedern mit Elastizität.

Die Unannehmlichkeiten des Spritzelns, Kritzeln schwinden nun für immer durch diese neu erfundenen elastischen Stahlfedern, das Gros (144 Stück) von 5 Sgr. bis die feinsten 2½ Rtlr.

Verkaufs-Lokal Ring Nr. 57, 1 Treppe.

Echte **Wiener-Apollo-Kerzen** à 14 Sgr. pro richtig Pfund-Paket,
ferner **Pat. Palm-Wachs-Lichte** ohne Arsenikbleiche à 9½ Sgr. pro richtig Pfund-Paket,
Oranienburger Soda-Seife à 4½ Sgr. pro Pfund,
bei Parthien billiger.

F. M. Krieger, Junkernstraße Nr. 3.

Alle Sorten wollne **Strickgarne** so wie **Tapisserie** und **Zephir-Wolle,** vorzüglichen **Hanfzwirn,** wollne **Hemden** und **Unterziehkleider** empfiehlt die Handlung **Friedr. Aug. Schulz,** Ohlauerstraße Nr. 76.

Im Verlage von **Graß, Barth** und **Comp.** in **Breslau** (Herrenstraße Nr. 20) und in **Oppeln** (Ring Nr. 10), so wie in **Brieg** bei **J. F. Ziegler** (Zollstraße Nr. 13) ist zu haben:

Berechnung der Zinsen

zu 2, 2½, 3, 3⅓, 3½, 4⅙, 4½ und 5 Rthlr. vom Hundert jährlich von Sgr. bis 100,000 Rthlr. auf ein Jahr, ein Halbjahr, ein Vierteljahr, einen Monat und einen Tag. Angefertigt von **E. Tagmann.**

4. Geh. 12½ Sgr.

Au magasin français.

E. M. Austrich aus Paris

empfiehlt sein wohlassortirtirtes Lager von **Schmuck-** und **Toilette-Gegenständen** aus

Künstlichen Brillanten, Imitation de Diamants,

Smaragds, Rubins, Topases 2c.

bestehend, als:

Halsgeschmeide, Ohrgehänge, Ringe, Bracelets, Collier-Schlösser, Broches, Busennadeln u. s. w.

Alle diese Gegenstände sind im **feinsten Gold und Silber** gefaßt, und stehen an Pracht und Schönheit den Produkten der Natur nicht nach.

Die täuschende Aehnlichkeit ist so groß, daß selbst Sachkenner erst nach technischer Untersuchung zur Ueberzeugung gelangen können, daß es Produkte der Kunst sind.

Ferner die **neuesten Necessairs,** verschiedene Muschelsachen, alle Sorten **Geldbörsen, Flacons, Brieftaschen, schönste Blumensachen** auf **Nipptische, doppelte Perspektive** und **Lorgnetten.**

Französische Sammet-Westen in den neuesten und geschmackvollsten Desseins, **Cravatten, Shlipse, Shawls, Lyoner Tücher, ostindische Foulards, französische Gummi-Hosenträger, feinste Pariser Glacee-Handschuh** für Herren, Damen und Kinder von 2—6 Rtlr. pro Dutzend und **Negligee-Mützen.**

Das Verkaufs-Lokal befindet sich Ohlauer-Straße im Hotel zum blauen Hirsch, eine Treppe hoch.

An das schreibende Publikum.

Die Herren Beamten, Kaufleute und sonstiges resp. Publikum, welches viel mit Schreibfedern beschäftigt ist, können hier eine vortheilhafte Acquisition machen durch



Emanuels Metall-Schreibfedern.

Emanuels Pen.



Dieses vor kurzer Zeit in England neu erzeugte Fabrikat zeichnet sich theils durch Legirung der Metalle, theils durch dessen Schleifart so aus, daß die ältesten Personen, welche nie mit Stahlfedern schreiben konnten, sich mit Wohlgefallen an diese gewöhnen und die besten Gänsekiele gern entbehren. Diese **Metall-Schreibfedern** spritzen nicht, schneiden nicht das Papier und eignen sich für 70 verschiedene Schriften. Die Preise sind pro Gros, 144 Stück, von 10 Sgr. an 2c.

Zur weitern Ueberzeugung von der Vortrefflichkeit dieser Federn hat der Erzeuger Probekarten von 22 verschiedenen Sorten anfertigen lassen, welche pro Karte zu 5 Sr. abgegeben werden; diese werden jedoch wieder an Zahlungsstatt zurückgenommen, wenn nach Letztern gewählt worden ist.

Zur bessern Ueberzeugung vor der Vortrefflichkeit dieser Federn befinden sich hier noch nochmehrere **Tausend Gros** andere Stahlfedern von 4 und 5 Sgr. an 2c. und wird man den Unterschied derselben sowohl an ihrer Schleifart, wie auch am Metall sogleich erkennen.

☞ Daselbst befinden sich alle Sorten **Federhalter,** besonders wird auf die **neuen elastischen Federhalter** aufmerksam gemacht.

Das Verkaufs-Lokal ist Ohlauer-Straße im Hotel zum blauen Hirsch, eine Treppe hoch.

Daguerre'sche Portraits,

von vorzüglicher Schärfe werden täglich angefertigt, bei bedecktem sowie auch bei hellem Himmel, von 9 bis 2 Uhr. **A. Otto,** Daguerreotypist. Neue Gasse, im Tempelgarten.

M. Forky aus Monastir

in Groß-Macedonien, türkischer Unterthan,

empfiehlt sein echtes Macedonisches Rosenöl in kleinen Flacons mit dem ergebenen Bemerken, daß ein solches zwischen Wäsche gelegt, derselben Jahre langen angenehmen Geruch mittheilt und auch vor Motten schützt. Die Anweisung zu dem verschiedenen Gebrauch desselben wird beigegeben, so wie auch der Beweis der Echtheit dieses Rosenöls geführt. Bei Entnahme großer Quantität wird die Behandlung zu langer Aufbewahrung desselben mitgetheilt.

Ferner empfiehlt derselbe echten Rosenblätterschmuck für Damen, wie auch Rosenkränze in verschiedenen Farben. Sein Stand ist:

Riemerzeile vis-à-vis der Gold- und Silberwaaren-Handlung des Kaufm. Hrn. Günther.

Seine Wohnung: Gasthof zum weißen Adler, Zimmer Nr. 14.

Der Ausverkauf von Schnitt-Waaren,

Ecke der Schweidnitzer und Junkern-Straße Nr. 5 im goldnen Löwen, ist eröffnet und empfiehlt sich ergebenst mit **Kattunen, Mousseline Laine, Mäntelstoffen, Umschlagetüchern, Tafften** u. s. w. Außer diesem eine große Auswahl von **Herren-Garderobe-Artikel.**

Marinirten Lachs, Westphälischen Schinken, geräucherten Lachs, Chester-Käse, marinirten Aal, Kieler Sprotten, Bayonner Schinken, Teltower Rüben, Sardines à l'huile, frische wie auch eingemachte Ananas, echte Braunschw. Wurst und diverse Delikatessen

empfing frische Zusendung und empfiehlt:

die Südfrucht-, Delikatessen- u. Spezerei-Waaren-Handlung

M. Erker, Ring No. 40.

Zur Kirmes in Rosenthal,

Mittwoch den 26. und Donnerstag den 27. November, ladet ergebenst ein: **J. Seyffert.**

ANDREAS LOMER in Breslau,

Ohlauer Strassen- und Ring-Ecke Nr. 87, in der goldenen Krone,
empfiehlt sein grosses, wohlassortirtes Lager von

Pelz-Gegenständen aller Art

unter Zusicherung reeler und billiger Bedienung.

Spielwaaren jeder Art, so wie Puppen, Puppenköpfe und Puppengestelle, billigst zu haben **Ohlauer Straßen- und Ring-Ecke Nr. 87**, bei **W. Hartmann.**

Literarische Anzeige.

In der **Exped. des Wochenblattes in Lauban** ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, auch in **Breslau** bereits vorräthig bei Gosohorsky, Graß, Barth u. Comp., Hirt, W. G. Korn, Max u. Komp. Neubourg, Schulz u. Comp., Trewendt, (Commissionair in Leipzig P. Kirchner):

Hofferichter, Th., Prediger bei der christkatholischen Kirche in Breslau, **deutsche Akkorde auf der Davidschen Harfe**, 20 Bogen 8. geh. Preis 1 Rtlr. 15 Sgr.

— — **12 Predigten**, gehalten in den christkatholischen Gemeinden zu Breslau, Friedeberg a. Q., Görlitz, Landeshut, Lauban, Liegnitz, Lüben, Striegau und Waldenburg. 1ster Band gr. 8. 10 Bogen. Preis 15 Sgr.

— — Predigt: **Der Geist ist über dem Gesetz.** 2 Sgr.

— — **Der Tod ist der Sünden Sold.** 2 Sgr.

— — **Woran erkennt man die falschen Propheten?** 2 Sgr.

— — Rede zur Einweihung des Kirchhofes der christkath. Gemeinde zu Breslau. 1 Sgr.

Ufergeld-Erhebung.

Die Erhebung des städtischen Ufergeldes im hiesigen Niederwasser der Oder von Schiffen, Matätschen und anderen Behufs des Transports im Wasser schwimmenden Gegenständen, ist vom 1. November c. an den Kaufmann Herrn Reinhold Reimann verpachtet.

Wir bringen dies mit dem Bemerken hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß der Tarif mit den näheren Bestimmungen über die Erhebung dieser Gefälle an der Hebestätte zu Jedermanns Einsicht ausgehängt ist.

Breslau, den 29. Oktober 1845.

Der Magistrat
hiesiger Haupt- und Residenzstadt.

Holz-Verkauf.

Auf den dem hiesigen Kranken-Hospital zu Allerheiligen gehörigen Gütern Herrnprotsch und Peiskerwitz sollen die zum Abtrieb kommenden Holzschläge, und zwar:

zu Herrnprotsch, Breslauer Kreises, den 29. November c. und

zu Peiskerwitz, Neumarktschen Kreises, den 5. und 6. December c.,

im Wege der Licitation verkauft werden.

Die zum Verkauf kommenden Hölzer bestehen in Eichen, Buchen, Rüstern und Linden Nutz- und Brennholz und in Strauchholz.

Kauflustige werden daher hiermit eingeladen, sich an gedachten Tagen Vormittags 9 Uhr bei den betreffenden Forst-Beamten zu melden.

Breslau, den 21. November 1845.

Die Direktion des Kranken-Hospitals zu Allerheiligen.

Holz-Verkauf.

In dem bereits bekannt gemachten Holz-Licitations-Termine am 10. Dezember c., Vormittags um 9 Uhr, auf dem im Wohlauer Kreise gelegenen Kämmereigute Riemberg bestehen die zum Verkauf gestellten Hölzer in

90 Loosen à 14 bis 25 Stück kieferne und fichtene Stämme.
10 Klaftern birken Holz.
270 Schock kiefern und fichten Reisig.
150 Schock birken Reisig und
100 Schock erlen Reisig.

Breslau, den 22. November 1845.

Die städtische Forst- und Oekonomie-Deputation.

Bekanntmachung.

Alle, welche auf die Nr. 81 des Hypothekenbuches von Alt-Plomnitz auf den Namen Anton Hohaus eingetragenen Gärtnerstelle, welche zur Zeit Alois Wolf besitzt, ein Eigenthums-Recht zu haben glauben, werden zum Zweck der Besitztitel-Berichtigung für den Letztern hierdurch aufgefordert, dasselbe spätestens bis zu dem

am 20. Januar 1846 früh 9 Uhr

zu Plomnitz in der Gerichts-Kanzlei angesetzten Termine persönlich oder durch einen mit Spezial-Vollmacht versehenen Stellvertreter geltend zu machen, widrigenfalls die Ausbleibenden mit ihren Realansprüchen auf das Grundstück präcludirt werden, und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden muß.

Mittelwalde, den 10. Oktbr. 1845.

Das Herzoglich Braunschweig-Oelsche Patrimonial-Gericht über Plomnitz.

Heidrich.

Ein schönes Tafel-Instrument und ein Flügel sind zu verkaufen: Gartenstraße Nr. 15.

Bekanntmachung.

Mittelst Reskripts vom 11. d. Mts. hat die Hochlöbliche Königl. Regierung zu Breslau genehmigt, daß in hiesiger Stadt ein zweiter Wochen- und Getreide-Markt abgehalten werden darf.

Wir bringen dies mit dem Bemerken zur allgemeinen Kenntniß, daß dieser zweite Wochen- und Getreide-Markt vom 3. k. M. ab jeden Mittwoch bis Mittag 12 Uhr abgehalten werden wird.

Brieg, den 20. Novbr. 1845.

Der Magistrat.

Theater-Verpachtung.

Das der hiesigen Armenkasse gehörige Theater, welches gut dekorirt ist und sich im besten Zustande befindet, soll im Interesse der hiesigen Armen für diesen Winter verpachtet werden, was wir pachtlustigen Schauspieler-Unternehmern hiermit bekannt machen, mit dem Bemerken, daß die Pacht sofort angetreten und das Theater pro Stück, auf Wochen oder auf Monate in Pacht genommen werden könne.

Neurode, den 18. Nov. 1845.

Das Comitee des hiesigen Liebhaber-Theaters.
Breyer. Fischer. Täuber.
J. F. Wunsch. Niessel.

Bekanntmachung.

Gemäß Anordnung eines Königl. Hochwohllöbl. Oberschlesischen Berg-Amts kommen die mit Schluß dieses Monats auf der Scharley-Grube für den Antheil der Gewerkschaft lagernden Galmei-Bestände, bestehend in:

6000 Ctnr. Stückgalmei,
2700 „ Waschgalmei,
2300 „ Grabengalmei,

zum öffentlichen Verkauf an den Meistbietenden unter den bisherigen bekannten Bedingungen, und ist hierzu ein Termin auf den 1. Dezbr. dies. J. Vormittags 9 Uhr anberaumt. Scharley, den 23. Novbr. 1845.

Klobucky.

Bau- und Nutzholz-Verkauf.

Im Monat Dezember c. finden in der königlichen Oberförsterei Windischmarchwitz folgende Bau- und Nutzholz-Verkaufs-Termine statt:

1) den 9. im Schutzbezirk Schmegrau,
2) „ 10. „ „ Sgorsellitz,
3) „ 11. „ „ Schadeguhr,
4) „ 12. „ „ Wallendorf,
5) „ 13. „ „ Bachwitz,
6) „ 15. „ „ Windischmarchwitz

jedesmal Vormittags von 10—12 Uhr.

Es werden unter den bekannten Bedingungen an bereits ausgeschnittenen und vermessenen Hölzern zum Verkauf gestellt: Kiefern in allen Schutzbezirken, Birken ebenfalls außer in Wallendorf, Fichten in Schadeguhr, Bachwitz und Windischmarchwitz, und Eichen in Sgorsellitz und Schadeguhr.

Windischmarchwitz, den 22. Novbr. 1845.

Der Königl. Oberförster Gentner.

Schnittwaaren-Auktion

wird am 27sten d. M., Vorm. von 9 Uhr ab im Auktions-Gelasse, Breitestraße Nr. 42, fortgesetzt.

Mannig, Aukt.-Kommissar.

Wein-Auktion.

Freitag den 28. Nov., Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 3 Uhr ab, werde ich Schweidnitzer Straße Nr. 5 (im goldenen Löwen), eine Treppe hoch,

eine Partie Rhein- und Roth-Weine, Champagner und Arak,

öffentlich versteigern.

Saul, Auktions-Kommissarius.

Die Watten-Niederlage von J. Klobucki

in Breslau, Kupferschmiedestraße Nr. 16, empfiehlt sich zur Abnahme bestgefertigte Watten, diverser Güte, zu 2, $2\frac{1}{2}$, 3, 4 und 5 Sgr. pro Tafel, als auch die ff. geschlagene Baumwolle in ½ Pfund-Packeten.

Haus-Verkauf.

Vor dem Schweidnitzer Thore sind mir mehrere neue und herrschaftlich gebaute Häuser, welche bedeutende Ueberschüsse gewähren, bald zum Verkauf übertragen worden.

Herrmann, Oberstraße Nr. 14

Eine reichhaltige Auswahl schöner **Kinder-Spielwaaren**, besonders mechanische Theater, Stuben, beliebte mechanische Windmühlen und **Treppensteiger**, Schattenspiele, Ritterrüstungen, Helme, Dreihüte ꝛc. eigener Fabrik. **Julius Wolfram**, Pappwaaren-Fabrikant, Kupferschmiedestraße Nr. 42.

Sammethüte für Damen,

empfiehlt in den neuesten Façons und großer Auswahl:

J. Kölling, Ohlauer Straße und Schuhbrücken-Ecke Nr. 84.

Schüssel- und Vasenöfen (Hunde),

Pferdekrippen und Raufen, Wagenbüchsen und sonstige rohe Eisengußwaaren, so wie rohe und emaillirte Kochgeschirre empfiehlt die Eisengußwaaren-Handlung:

Strehlow u. Laßwitz, Kupferschmiedestraße Nr. 16.

Ausgezeichnet schöne Eicheln,

gedörrt und entholzt, besonders für Apotheker sich eignend, sind der Centner $4\frac{1}{2}$ Rthl. incl. Fastage unter Einsendung des Betrages bei der Bestellung, oder unter Nachnahme zu haben bei

Friedrich Förster in Grünberg.

Verpachtung des Wintergartens.

Ende November ist die Herstellung des ehemaligen Krollschen Wintergartens beendet. Pachtlustige werden ersucht, sich an den jetzigen Eigenthümer im Wintergarten zu wenden.

Auf das Inserat Nr. 273 in der Beilage der Breslauer Zeitung, unterzeichnet von mehreren Geschäftsleuten hiesigen Orts können wir nicht umhin, Einiges zu erinnern. — Wiewohl es eine Thatsache ist, daß ein Theil der Handlungsreisenden mit einer Zudringlichkeit auftritt, die lästig, ja sogar störend wird, so konnte es uns doch nicht veranlassen, uns an obigem Inserate zu betheiligen, theils weil es darin heißt, daß **alle** Besuche in Geschäften von der Hand gewiesen werden, was uns im Interesse der Unterzeichneten nicht einleuchten wollte, da sie alsdann ihr Geschäft schließen müßten, um nicht der langen Weile Preis gegeben zu werden, theils auch, weil unter der großen Anzahl von Handlungsreisenden, nur der kleinere Theil anmaßend auftritt, der größere jedoch das Interesse des Hauses würdevoll vertritt. Wir wissen, das ohnedem mühevolle Amt eines Handlungsreisenden wohl zu würdigen und werden einem jeden durch freundliches Entgegenkommen dasselbe zu erleichtern suchen.

Guhrau, im November 1845.

C. A. Günther und Sohn.

Eine Hauslehrerstelle,

bei der kein Musikunterricht verlangt wird, wird in oder um Breslau gesucht. Gütige Auskunft ertheilt Herr Prof. Suckow oder die Hirtsche Buchhandlung.

A young English Lady, native of London with the very highest recommandations both here and in her own Country, offers her services in the instruction of the English Language to the Ladies of this town For particulars, enquire of Madame Heinemann, Junkernstrasse Nr. 2 or Am Ringe Nr. 39, 3. Etage.

Im Schweizerhause

hinter dem Freiburger Bahnhofe findet heute, Mittwoch den 26. November, **Concert** statt.

F. Richter, Restaurateur.

Ein gewandter Bedienter

welcher Ehrlichkeit und Wahrheitsliebe mit Fertigkeit im Dienst verbindet und dem daran liegt, mehrjährig ein gutes Unterkommen sofort zu finden, kann sich für eine Landherrschaft zum Dienst melden bei **F. A. Lange** im St. Petrus, Friedrich-Wilhelmsstr. Nr. 66.

Chapeaux de Paris
première choix à 4 Rthl. in
Speyers Mode-Magazin für Herren,
Schweidnitzerstrasse Nr. 54.

Brennholz-Verkauf.

Im Laufe dieses Winters werden von einem auswärtigen Holzplatze zweimal gesägte und gespaltene trockne Klafterhölzer in verschlossenen Kastenwagen nach Breslau gesandt werden. Den Käufern solcher Hölzer bieten sich wesentliche Vortheile dar.

Bestellungen hierauf werden Ohlauerstr. 83 im Tuchgewölbe angenommen.

Am 23. November Nachmittags ist auf der Klosterstraße ein goldener Ring verloren gegangen; der ehrliche Finder wird ersucht, denselben bei Herrn Destillateur Nawrath, Große-Groschengasse Nr. 11, gegen eine Belohnung abzugeben.

Ein herrenloser, braun und weiß gefleckter Wachtelhund kann gegen Erstattung der Insertionskosten in Empfang genommen werden bei dem Flügelträger Soy in Neudorf-Commende bei Breslau, Nr. 57.

Verloren

ging am 20. Novbr. auf dem geraden Wege von der neuen Schweidnitzer Straße Nr. 4 bis zum Ringe, wo die Albrechtsstraße mündet,

ein Armband, von glänzend in ovaler Form gefaßter schwarzer Elennsklaue, in Silber gefaßt! —

werthlos für den Finder, — doch **werthvoll** der Eigenthümerin. Dem Finder wird eine gute Belohnung zugesichert, und wird ersucht, den Fund dem Haushälter abzugeben.

Echtfarbige Kleiderkattune und Tücher, wie auch glacirte **Meubles-Kattune** und **Sammet-Westen** werden zu Fabrikpreisen verkauft:

Klosterstraße Nr. 60.

☞ Ein völlig steuerfreies Rittergut in einer der schönsten Gegenden Schlesiens belegen, mit vortrefflichem Acker, ausgezeichneten Wiesen, Holz, Torfstich, Silberzinsen ꝛc. ꝛc. soll sofort, ohne Einmengung eines Dritten, bei sehr geringer Anzahlung, verkauft werden. Nur ernstlichen Selbstkäufern wird Herr M. S. Ertling in Breslau, Reuschestraße Nr. 24, zweite Etage, das Nähere mittheilen.

Spielwaaren

in großer mannigfaltiger Auswahl offerirt, um in diesem Artikel einen gänzlichen Ausverkauf zu bewerkstelligen, zu den billigsten Preisen:

Moritz Wentzel,
Ring Nr. 15.

Damen-Mäntel,

in Caschemir, Lama, Tartan, Neopolitaln und anderen modernen Stoffen, nach den

jüngsterschienen Modellen

verfertigt, sind in größter Auswahl vorräthig in

Speyers Magazin,
Schweidnitzerstraße Nr. 54.

Frische Austern in Schalen,
„ **Schellfische** und
frischen marinirten Lachs
empfiehlt die Weinhandlung
C. F. Werner, Schweidnitzerstraße.

Wegen Beziehung einer Amtswohnung ist die erste Etage Katharinenstraße Nr. 3 zu vermiethen und bald zu beziehen. Das Nähere über diese sehr empfehlungswerthe Wohnung ist par terre und im ersten Stock zu erfragen.

Zu Weihnachten oder Ostern zu beziehen, sind vor dem Schweidnitzer Thore in einem neuen Hause noch herrschaftliche Wohnungen von fünf Stuben nebst Stallung. Näheres Gartenstraße Nr. 34.

Gute Flügel stehen billig zu verkaufen oder zu verleihen Neueweltgasse Nr. 36, 1 Treppe.

Ring Nr. 9 ist die dritte Etage zu vermiethen und gleich zu beziehen.

Eine möblirte Stube ist an einen einzelnen Herrn zu vermiethen; ferner eine Stube, Alkove, Küche. Das Nähere vor dem Nikolai-Thore, neue Kirchstraße Nr. 10 Lit. a.

Für Rechnung eines **Herrnhuter Leinen-Fabrikanten**, der wegen hohen Alters sein Geschäft aufgiebt, sind 6 Kisten schwerster Leinwand, grober, mittler und ganz feiner Qualität; so wie eine kleine Parthie Handtücher und Tischzeuge mit 6, 12, 18 und 24 Servietten zum sofortigen Verkauf hierher gesendet worden. Sowohl Hinsichts der Güte wie auch der Billigkeit können diese Waaren von keinem andern Fabrikat übertroffen werden und wird daher ein geehrtes Publikum das Verkaufs-Lokal gewiß befriedigt verlassen.

Preise unbedingt fest.

Verkaufs-Lokal: Reuscheстraße Nr. 63 im Laden.

Gelegenheit, gute Leinen-Waaren billig zu kaufen.

Willens, den hiesigen Markt mit einem Lager **Bielefelder** und **holländischer Leinwand** zum erstenmale zu beziehen, hatten wir unsere Waaren vor längerer Zeit hierher abgehen lassen; vor einigen Tagen jedoch erhielten wir von Berlin die Nachricht, daß uns in der letzten Klassen-Lotterie ein bedeutender Gewinn zugefallen, und finden wir uns dadurch veranlaßt, unser Geschäft gänzlich aufzugeben. Es ist uns unter diesen Umständen natürlich darum zu thun, diejenigen Waaren, die wir bereits am hiesigen Platz haben, so schnell als möglich zu verkaufen, und um dies zu bewerkstelligen, sind die Preise derselben so bedeutend unter dem Fabrik-Preise herabgesetzt, daß selbst Herrschaften, die augenblicklich keinen Bedarf haben, gewiß gut thun, diese Gelegenheit zu vortheilhaften Einkäufen zu benutzen. Um nicht in den Ton der jetzt so häufig vorkommenden Marktschreier zu fallen, enthalten wir uns jeder Anpreisung unserer Waaren, ersuchen vielmehr ein geehrtes Publikum, in dessen eigenem Interesse sich von der Gediegenheit und Billigkeit derselben zu überzeugen.

NB. Wiederverkäufer, denen wir besonderen Rabatt gewähren, wollen des Morgens von 8—9 Uhr uns beehren.

Unser Verkaufs-Gewölbe ist: Reuschestraße Nr. 50,

Da nur **zu festen Preisen** verkauft wird, so können Herrschaften, die uns von auswärts mit Aufträgen beehren, versichert sein, eben so reel bedient zu werden, als wenn sie selbst zugegen wären.

J. H. Graff und Comp.

Bruchziegeln-Verkauf.

Mehrere Klaftern Bruchziegeln sollen Donnerstag den 27sten d. M., Nachmittag um 3 Uhr, bei der Vordermühle an den Meistbietenden verkauft werden.

Breslau, den 25. November 1845.

Lohgerberei Verkauf.

Eine in einer lebhaften und reizend belegenen Provinzialstadt befindliche Lohgerberei, unmittelbar an einem wasserreichen Fluß und mit massiven Lokalitäten versehen, ist nebst Utensilien für den Preis von 1800 Rtlr. zu verkaufen. Näheres erfährt man in dem Commissions- und Agentur-Comtoir des

Carl Siegismund Gabriell,
Karlsstraße Nr. 1.

Frische Trüffeln und Speckbücklinge

empfing per Post und empfiehlt:

Carl Straka,
Albrechtsstr. Nr. 39, d. kgl. Bank gegenüber.

Gut und billig.

Die beliebten **roth La Fama-Cigarren**, 100 Stück pro 15 Sgr., 250 Stück 1 Rtlr. 5 Sgr., 1000 Stück 4 Rthlr. 15 Sgr., sind wieder vorräthig:

Emil Neustädt,
Schmiedebrücke Nr. 67, am Ringe,

Chester- und Strachino-Käse

empfing und offerirt die Handlung

M. Erker,
Ring Nr. 40.

Hamburger Speckbücklinge und Kieler Sprotten

empfingen wiederum per Post:

Lehmann u. Lange,
Ohlauer Straße 80.

Rothwein,

die Flasche 6 und 7 Sgr., empfiehlt

Robert Hausfelder,
Albrechts-Straße Nro. 17, Stadt Rom.

Bremer Cigarren.

Ugues-, La Fama- u. Canaster-Cigarren,

gut abgelagert und besonders angenehm zum rauchen, offerirt 100 Stück für 1 Rthlr., 12 Stück 4 Sgr.:

S. G. Schwartz, Ohlauer Str. Nr. 21.

Pommersche Bücklinge,

Speck-Aale, Flandern, geräucherten **Lachs** und **Rauchheringe** sind zum gegenwärtigen Jahrmarkt in der Baude, der Staubsäule und dem alten Rathhause gegenüber, zu den billigsten Preisen zu haben.

Gelagerte **Jaquez-Cigarren**
100 Stück 15 Sgr.
empfiehlt **N. Ehrlich**, Schmiedebrücke 48.

Gut möblirte Quartiere in jeder Größe nebst Stallung und Wagenplatz sind zu vermiethen Ritterplatz Nr. 7 bei Fuchs.

Der Verehrern einer guten Tasse Kaffee kann die Sechische Conditorei, Kupferschmiedestr. Nr. 28, empfohlen werden.

Ein Fremder.

Ein im Kassen-, landräthlichen-, polizeilichen- und gerichtlichen Büreauwesen geübter, dispositions- und kautionsfähiger junger Mann, mit den besten Empfehlungen, sucht ein dauerndes Engagement. Näheres sub Chiffer **A. Z., Breslau, poste restante.**

Ein Kandidat der evangelischen Theologie erbietet sich in Gymnasial-Wissenschaften und in der Musik gründlichen Unterricht zu ertheilen, oder auch eine Hauslehrerstelle hierorts zu übernehmen. Nähere Auskunft ertheilt gütigst Herr Senior Berndt.

Ein junger, unverheiratheter Bedienter, mit guten Zeugnissen versehen, welcher die Bedienung vollkommen versteht, sucht ein baldiges Unterkommen hier oder auch auf dem Lande. Zu erfragen Ketzerberg Nr. 16, 2 Stiegen.

Ein junges Mädchen aus anständiger Familie, welches im Wäschenähen und Schneidern nach dem Maaß geübt ist und schon viele Jahre auf dem Lande in größern Häusern zur Zufriedenheit konditionirt hat, sucht zu Neujahr eine solche Stellung. Näheres Bürgerwerder Nr. 7b. an den Kasernen.

Ein verheiratheter Wirthschafts-Beamter in gesetzten Jahren wünscht eine Anstellung zur selbstständigen Bewirthschaftung größerer Güter und kann derselbe auf Verlangen Caution stellen. Gefällige Offerten beliebe man franco unter Adresse **H. R. poste restante Breslau** abgeben zu lassen.

Ein Hausknecht mit guten Zeugnissen findet baldiges Unterkommen Weidenstraße Nr. 25 im Laden rechts.

☞ Mädchen im Weißnähen geübt finden dauernde Beschäftigung Neueweltgasse Nr. 37, im zweiten Stock.

Für eine geschäftsreiche Apotheke, unweit Berlin, wird ein Lehrling gesucht. Das Nähere zu erfahren Altbüßerstraße Nr. 14, im Comptoir.

Eine Gräupner-Nahrung, welche seit einigen dreißig Jahren sich gut rentirt hat, ist veränderungshalber von Ostern ab zu vermiethen. Darauf Reflektirende werden ersucht, ihre Adressen in portofreien Briefen mit R. R. bezeichnet Albrechtsstraße in der Richterschen Buchhandlung abzugeben, wogegen binnen 8 Tagen die näheren Bedingungen mitgetheilt werden.

Verschiedene Arten Sophas, wie auch Großstühle, mit Leder oder Leinwand überzogen, offerirt zu möglichst billigem Preise:

Carl Seppé,
Reuschestraße Nr. 24.

Angekommene Fremde.

Den 24. Novbr. Hotel de Silesie: HH. Partik. v. Randow u. Lieut. v. Randow aus Reichenbach. HH. Gutsb. Gr. v. Schweinitz a. Sulau, Heintze aus Königshütte, Gr. von Wartensleben a. Krippitz, Bar. v. Seydlitz a. Leipitz, Naß a. Wislniew, Bar. v. Zedlitz a. Rausse, Gr. v. Kospoth aus Briese, a. Wolanski a. Winzig. Hr. Kammerherr v. Teichmann a. Wartenberg. Hr. Domänenpächter v. Briesen a. Wallendorf. Hr. Seminar-Dir. Kölbing a. Gnadenfeld. Hr. Oberamtmann Pohl a. Woitz. HH. Kaufl. Alberti a. Waldenburg, Raymond a. Liegnitz, Levis a. Berlin, Scholz, Pfeilhauer u. Baumstr. Friedrich a. Greiffenberg. Hr. Faktor Fischer a. Neuwied. Hr. Oekonom Bobertag aus Würben. HH. v. Minsberg u. v. Saldern a. Brandenburg. Hr. Dr. Scherff a. Braunsberg. Hr. Kreis-Thierarzt Tillgner aus Brieg. Herren Oberstlieut. v. Walter-Cronegk u. Major v. Walter-Cronegk aus Kapatschütz. Hr. Lieut. Zimmermann aus Riewe. Hr. Hüttenbesitzer Fausack a. Königshütte. Hr. Graf v. Skorczewski aus Bromberg. — Hotel zur goldenen Gans: Fr. Gr. d'Ambly a. Weißwasser. Hr. Landrath Bar. v. Czettritz a. s Kolbnitz. Hr. Oberst v. Heydebrand und der Lasa aus Tschunkawe. Hr. Gr. v. Wartensleben a. Freihan. Hr. Major v. Eydow a. Hirschberg. HH. Hauptm Erich, Landschaftsmaler v. Bresler, Kaufm. Jakob u. Partikul. Tietze a. Berlin. HH. Gutsb. Gr. v Frankenberg a. Warthau, Drescher a. d. Mark, v. Johnston a. Schwammelwitz. Hr. Amtsrath Bendemann a. Jakobsdorf. Hr Oberamtm Müller a. Blumenrode. HH. Stafanst.-Dir. v. Stangen a. Jauer, v. Rönsch aus Brieg. HH Kaufl. Winter aus Leipzig, Engelbrecht a. Stettin, Wunder aus Liegnitz. — Hotel zum weißen Adler: Se. Durchl. Prinz Hugo v. Hohenlohe-Oehringen a. Schlawentzitz J. Durchl. Fürstin v. Schwarzburg-Sondershausen a. Sondershausen. HH. Gutsb. Bar. v. Lieres aus Pasterwitz, Bar. v. Lieres aus Gallowitz, v. Schweinichen aus Wasserjentsch. Hr. Landesältester v. Gilgenheimb a. Endersdorf. Hr. Kreis-Justizrath von Kölichen aus Kroischwitz. HH. Kaufl. Tlocke aus Fiume, Schlesinger a. Mainz, Leitgebel a. Liegnitz. — Hotel zum blauen Hirsch: Hr. Oberamtmann Händler a. Stephansdorf. HH. Gutsb. Kanigowski a. Polen, v. Oswiecinski a. Pluginowo. HH. Kaufl. Kornblum a. Lublinitz, Heinze a. Lauban. Hr. Hauptm. Köhler aus Querfurt. HH. Senator Jakob und Dekonom Völker aus Neusalz — Hotel zu den drei Bergen: HH. Gutsb. Rupprecht aus Pirl, v. Böhm a. Kauern. Hr. Lieutenant Braune a. Nimkau HH. Kaufl. Brebeck a. Berlin, Bloch a. Wartenberg. Hr. Uhrmacher Priem a. Stettin. — Zwei goldene Löwen: Hr. Oberamtmann Scholz a. Ellguth. Hr. Gutsb. Volkmar a Neudorf. HH. Kaufl. Weißmann a. Neisse, Schlesinger a. Kempen, Altmann a. Wartenberg, Otto a. Brieg. Hr. Kämmerer Weiß aus Neisse. — Goldener Zepter: Hr. Domänenpächter Scholtz aus Kotzerke. HH. Oberamtl. Fritsch a. Peterwitz, Melzer a. Oels, Herder a. Juliusburg. HH. Gutsb. Bukausch a. Sulau, Bagander a. Ratsche, Meißner a. Zantkau. Hr. Kaufm. Rumpelt aus Bodzamce. — Weißes Roß: HH. Kaufl. Fuckner a. Neumarkt, Bloch aus Bernstadt, Siegert a. Trachenberg, Deutschmann a. Oels. Hr. Posthalter Ledermann a. Wartenberg. Hr. Gutsb. Wilde a. Bruch. — Goldener Löwe: HH. Wirthsch.-Inspektor Peschke a. Rankau, Reimann a. Rudelsdorf. HH. Kaufl. Korpulus a. Ohlau, Korpulus a. Grottkau. — Konigs-Krone: Hr. Kaufm. Kern aus Strehlen. — Goldener Baum: HH. Kaufl Halberstädter, Lubliner, Bandmann u Stolle a. Militsch, Birnbaum aus Trachenberg, Altwasser a. Wohlau. — Weißer Storch: HH. Kaufl. Fränkel a. Ujest, Fränkel a. Birawa, Neumann a. Gleiwitz, Freund u. Feige a. Tarnowitz, Sadowitz a. Praschke, Doktor a. Patschkau.

Privat-Logis. Schweidnitzerstr. 5: HH. Kaufl. Henricy a. Berlin Heinrich aus Glogau. Hr Gutsb. v. Falkenhayn a. Oppeln. Hr. O.-L.-G.-Assessor Mücke aus Landeshut. Fr. v. Thielau a. Schreibersdorf. Hr. Posthalter Krieger a. Malapane. — Büttnerstr. 7: HH. Kaufl. Wollner u. Baron a. Festenberg. — Nikolaistr. 72: Hr. Kaufm Reichelt a. Petersdorf. — Karlsstr. 30: HH. Kaufl. Sachs a. Frankenstein, Barschall a. Fraustadt, Kantrowicz u. Kutschinski a. Posen, Steiner a Pleß. — Neumarkt 22: Hr. Gutsbesitzer Pilaski a. Raschewitz. — Albrechtsstr. 30: Hr. Kand. Meklenburg a. Berlin.

Wechsel- & Geld-Cours.
Breslau, den 25. November 1845.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	139 1/6	—
Hamburg in Banco	à Vista	—	151 2/3
Dito	2 Mon.	—	150
London für 1 Pf. St.	3 Mon	—	6. 24 1/3
Leipzig in Pr. Cour.	à Vista		
Dito	Messe	—	—
Augsburg	2 Mon.		—
Wien	2 Mon.	103 1/12	—
Berlin	à Vista	100 1/6	—
Dito	2 Mon.	—	99

Geld-Course.	Briefe.	Geld.
Holländ. Rand-Ducaten	—	—
Kaiserl. Ducaten	96	—
Friedrichsd'or		—
Louisd'or	111 2/3	—
Polnisch Courant	—	
Polnisch Papier Geld	95 1/2	—
Wiener Banco-Noten à 150 Fl.	104	—

Effecten-Course.	Zinsfuss.	Briefe.	Geld.
Staats-Schuldscheine	3 1/2	98 2/3	—
Seehdl.-Pr.-Scheine à 50 R.	—	86	—
Breslauer Stadt-Obligat.	3 1/2	98	—
Dito Gerechtigkeits- dito	4 1/2	90	—
Grossherz. Pos. Pfandbr.	4	102 2/3	—
dito dito dito	3 1/2	95 1/4	—
Schles. Pfandbr. v. 1000 R.	3 1/2	98 1/2	—
dito dito 500 R.	3 1/2	—	—
dito Litt. B. dito 1000 R.	4	102 1/4	—
dito dito 500 R.	4	—	—
dito dito	3 1/2	96 2/3	—
Disconto		5	—

Universitäts-Sternwarte.

24. Novbr. 1845.	Barometer Z. L.	Thermometer inneres.	Thermometer äußeres.	Thermometer feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Morgens 6 Uhr.	27" 7, 76	+ 5, 3	+ 1, 4	0, 4	13° WSW	heiter
Morgens 9 Uhr.	8, 74	+ 5, 4	+ 1, 8	1, 0	10° SW	halbheiter
Mittags 12 Uhr.	9, 00	+ 5, 9	+ 3, 9	1, 7	13° WNW	überwölkt
Nachmitt. 3 Uhr.	9, 50	+ 6, 0	+ 3, 2	1, 3	8° NW	"
Abends 6 Uhr.	10, 34	+ 5, 8	+ 1, 2	0, 4	0° N	"

Temperatur-Minimum + 1, 2 Maximum + 3, 9 Oder + 4, 4